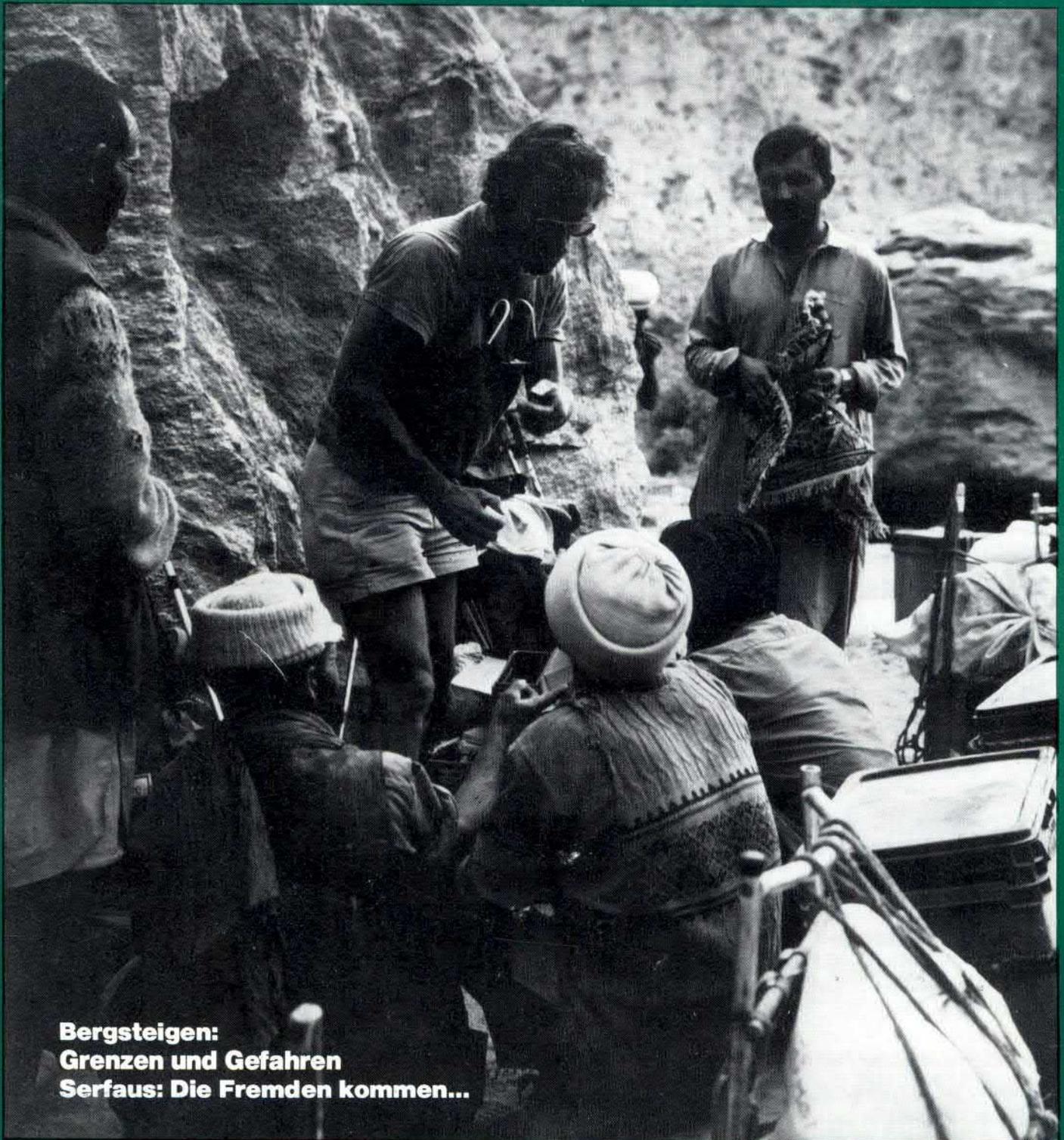




gletscherspalten

MITTEILUNGEN DER SEKTION
RHEINLAND KÖLN DES
DEUTSCHEN ALPENVEREINS

2/88
JUNI



**Bergsteigen:
Grenzen und Gefahren
Serfaus: Die Fremden kommen...**

Deutscher Alpenverein Sektion Rheinland Köln

Gegründet 1876

Geschäftsstelle

Gereonshof 49 · 5000 Köln 1 · Telefon 13 42 55
Geschäftsführerin: Frau Egoldt

Öffnungszeiten:

Dienstag, Donnerstag und Freitag von 15.30–18.30 Uhr

Mitgliedsbeiträge

A-Beitrag = 70,- DM
B-Beitrag = 35,- DM
Junioren = 35,- DM

Aufnahmegebühr

50,- DM
30,- DM
20,- DM

(18–25 Jahre bzw. Studenten bis 28 Jahre,
für Ältere als 25 Jahre bitte Vorlage der Studien-
bescheinigung)

Jugend = 12,50 DM
(10–18 Jahre)

Kinder = 3,50 DM
(6–10 Jahre)

Bei Ihrer Überweisung geben Sie bitte genaue Anschrift an:
Postleitzahl und Zustellpostamt.

Jede Adressenänderung umgehend der Geschäftsstelle
melden!

Bankverbindungen:

Postgiro: Köln 38 90-504 · Bankkonto Delbrück & Co., Köln,
360 354 · Stadtparkasse Köln 29 052 289 (BLZ 370 501 98)

Bücherei:

Öffnungszeiten **nur** donnerstags 18.00 bis 19.30 Uhr
Bücherwart: Gisela Becher, Tel. 5 99 23 97

Eifelheim Blens, 5169 Heimbach 1, Telefon 0 24 46/35 17

Kölner Haus auf Komperdell, A-6534 Serfaus,
Telefon 00 43/54 76-62 14

GLETSCHERSPALTEN, Mitteilungen für die Mitglieder der
Sektion Rheinland Köln des Deutschen Alpenvereins,
Gereonshof 49, 5000 Köln 1

Redaktion und Gestaltung: Karin Spiegel (verantwortlich),
Elisabeth Stöppler, Robert Wagner

Druck: Rheinland Druck GmbH,
Auf der Kaule 23–27, 5060 Bergisch Gladbach 1

Redaktionsschluß der nächsten Ausgabe: 15. 8. 1988

Titelbild: Auf dem Weg zum Basislager im Karakorum

Foto: Dieter Siegers

Die Geschäftsstelle gibt bekannt:

Vom 23. 8. bis 9. 9. 1988 einschließlich
ist die Geschäftsstelle wegen Urlaub
geschlossen.

Aushänge der Sektion Rheinland/Köln

Apotheke „Zum weißen Hirsch“
Ottostraße/Ecke Subbelrather Straße
5000 Köln 30

Sonnendrogerie Georg Bach
Longericher Straße 441
5000 Köln 60

Hei-Ha-Sport
Breitestraße 40
5000 Köln 1

Sport Bürling KG
Zehntstraße 7-11
5000 Köln 80 Mülheim

Josef Herkenrath
Wiesdorfer Platz
5090 Leverkusen-Wiesdorf

Sportgeschäft Röhrich
Kölner Straße 17
4047 Dormagen 1

Schuhhaus Koch
Dürener Straße 228
5000 Köln 41

Herm. Josef Schmitz
Höninger Weg 241–243
5000 Köln 51

Schuhhaus Bernhard Middendorf
Buchheimer Straße 48
5000 Köln 80

Rolf Stöcker
Kuckenberg 32
5093 Burscheid

Schuhhaus Helmut Middendorf
Kalk-Mülheimer-Straße 92
5000 Köln 91

„Nordkante Nideggen“,
Dieter Siegers
Zülpicher Straße 6
5168 Nideggen

Viktoria-Apotheke
am Rudolfplatz
Aachener Straße 6
5000 Köln 1

C. Roemke & Cie., Buchhandlung
Apostelnstraße 7
5000 Köln 1

Wittekind-Apotheke
Luxemburger Straße 238
5000 Köln 41

INHALT

„Fernreisen“ – Grenzen und Gefahren	1
Eine fast unglaubliche Geschichte	2
Das Gehtempo beim Wandern und Bergsteigen	4
Spaltenbergung	5
Die Anfänge des Fremdenverkehrs in Serfaus	9
Der Fuhrmann	10
Mitgliederversammlung 1988	23
Westerwald-Taunus-Wanderungen	25
Leserbriefe	26
Crosslauf	26
Touren-Tips: Dolomiten-Hüttenweg Nr. 1	27
„Vom Unsinn des Bergsteigens“ (Buchbesprechung)	30
„Ostalpen Band 6“ (Buchbesprechung)	31

Wer macht Hüttendienst am Hexensee (Winter 88/89)?

Meldung in der Geschäftsstelle

„Fernreisen“ – Grenzen und Gefahren

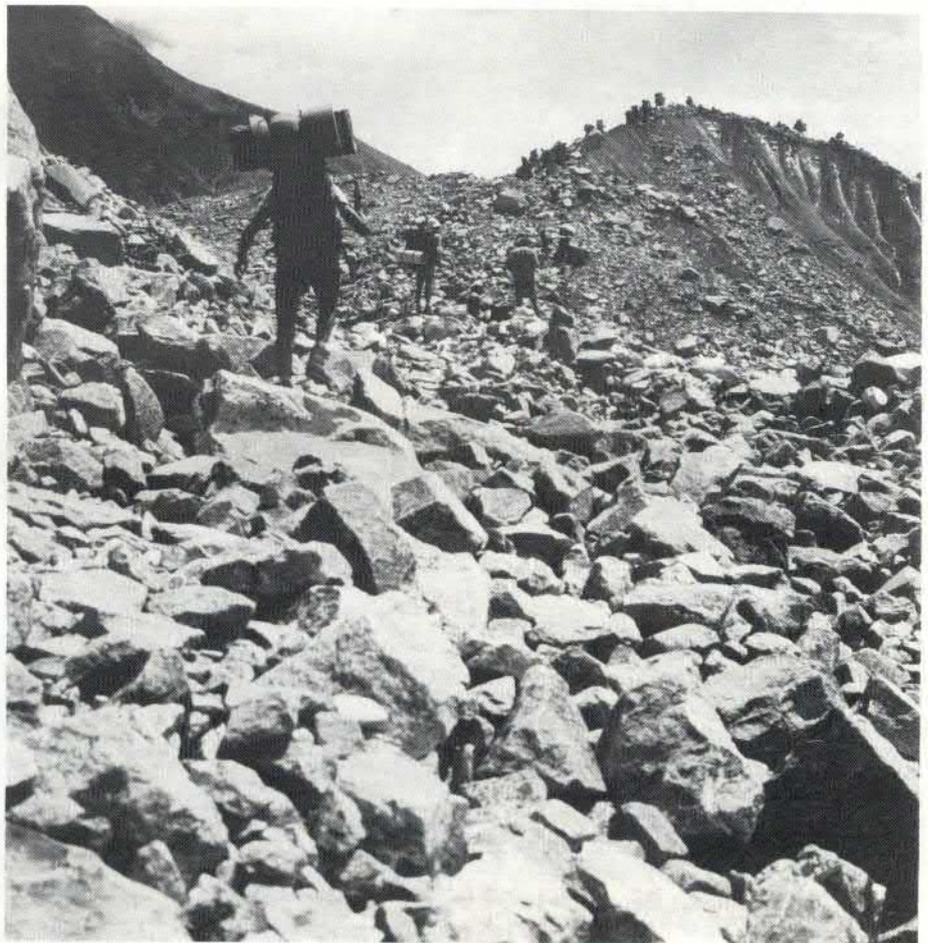
von Dieter Siegers

Treibt uns Gedankenlosigkeit dazu, bei Kontakten zu Menschen auf Fernreisen große Fehler zu machen. Treibt uns Gedankenlosigkeit dazu, unsere Müllprobleme in die Ferne zu tragen. Wer trägt schon gerne auf einem Trekking-Trip sein Leergut wieder zurück. Das volle Gut wird getragen, das viel leichtere Leere wird geschleppt und wer schleppt schon gerne. Bei den Kontakten zu Menschen fällt mit eine Geschichte ein, die mir heute noch die Schamröte ins Gesicht treibt. Ich streue etwas Müsli ins Gras, um Hühner zu füttern. Die Hühner nehmen diese Gabe begeistert an, wir lachen, da es regelrecht Kämpfe gibt um diese Köstlichkeit. Die Szene wechselt. Die Hühner ziehen ab, stattdessen kommen Kinder, die dieses Schauspiel beobachtet haben. Sie lesen die Reste auf, blicken zu uns hinüber und essen das, was die Hühner übrig ließen. Wir schämen uns und haben mit Sicherheit tiefe Wunden in die Seelen der kleinen Kurdenkinder unterhalb des Ararats geschlagen. Wir versuchen nun, das Ganze wieder gutzumachen, indem wir alles Müsli herschenken, was noch in unseren Rucksäcken ist. In Sachen Müll fällt mir unser Rasttag in Paju ein auf dem Weg zum Basislager des Gasherbrum, eben haben wir noch laut jubelt. Begeistert von dem Anblick des Baltorogletschers. Nun erfaßt uns Ekel und Abscheu. Volker steht vor mir, er lacht laut, er kann es nicht fassen. Ich betrete ebenfalls diese Szenerie, auch ich kann es nicht fassen. Wir stehen in dem flächenmäßig größten Sch...haus unserer Erde. Gelbe Fähnchen zieren die mittlerweile harten braunen Kluxe. Einige Fähnchen treibt der Wind spielend durch eine Landschaft, die wohl auf unserer Erde an Schönheit nicht zu überbieten ist. Es geht anders, man braucht den Haufen ja nicht unbedingt in den Rucksack neben die Brotzeit zu packen, aber der weiche Boden bietet sich an, mit Schaufel oder Schuh einen kleinen Graben zu schaffen, der diese Abfälle aufnehmen könnte. Das Ganze wieder zu verscharren ist Sekundensache. Mir spuken Bilder im Kopf herum, ich sehe Bergsteiger, die nach erfolgreicher Rückkehr vom Kilimanjaro-Gipfel die Ausrüstung unter die Träger schmeißen, sie schnappen wie wilde Tiere danach, ich sehe Bergsteiger wie aus dem Ei gepellt, behangen mit Etikettchen der bekannten Sportartikelhersteller, den Walkmann am Ohr, alles unter dem Motto, wenn ich so

eine Reise mache, darf es ruhig was kosten. Wer so auftritt, wird als erster beklaugt und stört so den Ablauf eines Unternehmens. Versuchen Sie sich in die Menschen hineinzudenken, die an ihrem Zielort leben. Ob es Sherpas oder Balti-Träger sind, ob Kurden, Indios, Tuareks oder Pygmäen. Glauben Sie mir, mit diesen Menschen Kontakt zu bekommen, ist das Schönste auf diesen Reisen, besonders, wenn dieser Kontakt ehrlich ist. Denken Sie daran, daß es ein Wink des Schicksals ist, daß Sie nicht dort leben und stattdessen der kleine Pygmäe Ihren Job in der heimischen Zivilisation ausübt.

Ein weiteres großes Problem haben diejenigen, die auf eigene Faust an die hohen Weltberge herangehen. In den meisten Fällen müssen Träger und Führer gemietet werden. Wer dieses Geld sparen möchte, kann dies sogar

mit dem Leben bezahlen. Ein Menschenleben zählt nichts in den Urwäldern des Ruwenzoris oder auf dem Inkapfad in Peru. Ich bin durchaus in der Lage, den Gipfel des Kamerunberges ohne Führer zu schaffen. Aber es gehört zu den Gesetzen dieser Berge, Führer in Anspruch zu nehmen. Bei uns würde man sagen: Sie sichern für begrenzte Zeit einen Arbeitsplatz. Ein großes Problem ist auch die Bereitschaft, in einer großen Gruppe zu helfen. Ihr Leiter und die Organisation, die hinter dem Unternehmen steht, hat schon verdammt viel für Sie getan. Sie merken dies erst, wenn Sie einmal selbst planen. Es ist nicht unbedingt nötig, wenn ein Lagerplatz eingerichtet wird, alle Vorgänge zu fotografieren, dies hilft keinem. Den Nagel für's Zelt am richtigen Platz in die Erde zu schlagen, bringt mehr.



Die Trägerkolonne – ohne diese Menschen ist der Erfolg in Frage gestellt.

Der erste große Muskelkater des Urlaubes sollte gleichzeitig der letzte in der Vorbereitung sein und Ihnen die nötige Erholungsphase lassen. Ansonsten denken Sie daran, daß der Erfolg

am Berg nicht nur von der Bereitschaft abhängt, das entsprechende Entgelt in ein Reisebüro zu tragen, gehen muß man selbst, und die Berge jenseits der 5 000 Metergrenze sind hart.

Eine fast unglaubliche Geschichte

Die Begebenheit von der ich berichten möchte, ist in ihrem Verlauf so unvorstellbar, daß ich sie ohne einen Ausschnitt der „Tiroler Tageszeitung“ kaum glaubhaft wiedergeben könnte. Sie ist aber in ihrer Dramatik und letztendlich in ihrem glücklichen Ausgang, so einmalig, daß sie es wert ist in unserer „Gletscherspalte“, im wahrsten Sinne des Wortes, Erwähnung zu finden.

Daß es immer wieder Unfälle bei der Begehung von Gletschern gibt, zeigt deutlich die jährliche Unfallbilanz. Inwieweit die Schuld oder Unschuld den Verunglückten anzulasten ist, wird wohl bei jedem Unfall von verschiedenen Faktoren abhängig sein, die wieder die unterschiedlichsten Ursachen haben können. Ganz bestimmt sollte man sich aber vor Betreten eines Gletschers über dessen Zustand informieren. Denn jeder Gletscher ist aufgrund der örtlichen Verhältnisse, die sich ergeben aus der Bodenstruktur unter dem Gletscher, dem Zulauf von Schnee im oberen Bereich, von Temperatur usw. anders geartet. Wenn man sich mit Einheimischen unterhält, so erfährt man, daß schon immer Unfälle mit mehr oder weniger tragischem Ende stattgefunden haben.

Ich erinnere dabei nur an das Schicksal des bekannten Münchner Bergsteigers Georg Winkler, dem Erstbesteiger des nach ihm benannten „Winklerturmes“ im Rosengarten. Bei der Alleinbegehung des Weißhorns im Jahre 1888 stürzte er in eine Spalte des Bisgletschers. Erst 1953 wurde sein Leichnam, fast unversehrt, an der Eiszunge wieder freigegeben.

Das Ereignis, von dem ich aber berichten möchte, geschah auf dem Gepatsch-Gletscher in den Ötztaler Alpen im Jahre 1978, vor gar nicht zu langer Zeit. Immerhin ist dieser, nach den Pasterzengletscher am Großglockner, der zweitgrößte Gletscher der Ostalpen mit einer Länge von nahezu 9 km. Im unteren Bereich werden die Eismassen durch eine Engstelle gepreßt, wonach sich ein großer Bruch mit riesigen Spalten in Richtung Gepatsch-Haus bildet. Darüber aber, etwa von der Rauhe-Kopf-Hütte an, zeigt er sich fast spaltenfrei und dementsprechend recht harmlos. Daß er trotzdem tückisch bleibt, erfuhren wir erst, als unser erster Mann am Seil ganz plötzlich bis zur Hütte eingebrochen war. Wir befanden uns auf einer Tour zur Weißsee-

spitze und hatten gerade einen Bereich, der auf der Karte als „Im Sumpf“ bezeichnet wird, überquert.

Im weiteren Aufstieg waren wir natürlich vorsichtiger und spürten mit dem Pickel auch noch mehrere verborgene Spalten auf, an denen wir erst einen sicheren Übergang suchen mußten. Daß es uns aber wegen einfallenden Nebels und Regen nicht gelang, bis zur Spitze, sondern nur bis zu einem Vorgipfel dem „Zahn“ zu kommen, sei hier nur am Rande vermerkt. Zu dieser Zeit wurde der Gepatsch-Gletscher noch relativ wenig begangen, da man über ihn nur zum Brandenburger-Haus und zur Weißseespitze gelangt und die mitten im Gletscher gelegene „Rauhe-Kopf-Hütte“ aufgelassen war. Heute ist diese Hütte in den Sommermonaten wieder bewirtschaftet und in unmittelbarer Nähe des Gletschers ist das Sommerskigebiet „Kaunertal“ errichtet.

Alles das, was ich bis jetzt erwähnte ist vielen anderen ebenso ergangen, die einen Gletscher überquerten, und für sie nichts Neues. Ein Gletscher ist nun einmal keine Autobahn.

Kurze Zeit nachdem wir wieder zu Hause waren, erhielten wir einen Brief unserer Wirtin, einer echten Tirolerin, die regen Anteil an unseren Touren

nahm und gleichzeitig die Mutter von Bruno, dem Seilersten auf besagter Tour zur Weißseespitze.

Als die folgende Notiz in der Zeitung erschien, erinnerte sie sich an unsere Erzählung und schickte uns umgehend den Originalausschnitt aus der „Tiroler Tageszeitung“

Lebensrettung eines Bergsteigers

Alpinausbildung beim Bundesheer hat sich bewährt.

Am 4. September 1978 waren acht Bergsteiger am Gepatschferner in den Ötztaler Alpen zu einer Bergtour unterwegs, als die Gruppe auf eine Fußspur stieß, die abrupt an einem Schneeloch endete. Vizeleutnant Folie, von der Speckbacher-Kaserne Hall, der die Bergsteiger führte, vernahm auf seine Rufe eine Antwort. Bald war ein Flaschenzug gebaut und in etwa 20 m Tiefe konnte der Einzelgänger Arthur Filzmoser, wohnhaft in Rankweil erreicht und geborgen werden. Nach Erster Hilfeleistung wurde Filzmoser, der ca. um 14.00 Uhr des Vortages auf dem frisch verschneiten Gepatsch Ferner eingebrochen war, zur Rauhe-Kopfhütte im Kaunertal gebracht. Seine Lebensrettung verdankt er wohl nur einem Zufall und der Aufmerksamkeit und der Umsichtigkeit des Unteroffiziers,



Rauhe-Kopf-Hütte

Wenn auch eine Kritik am Verhalten des Verunglückten nicht zu umgehen ist, so soll sie doch nicht der eigentliche Sinn meines Schreibens sein. Ich kann mir ganz einfach nicht vorstellen, daß irgend jemand vorsätzlich so einen vorhersehbaren Unfall provoziert. Vielmehr möchte ich mit der Wiedergabe dieses Vorganges, der wohl nicht über einen engen Kreis hinaus bekannt geworden und den meisten Lesern unbekannt sein dürfte, auf die Gefahren hinweisen, die einem immer und überall begegnen können. Wenn es auch selten sein wird, daß ein Einzelgänger einen solchen Gletscher begeht, so ist es doch unmöglich zu erwarten, daß ein zweites Mal solche Umstände zur Rettung eintreten.

Ein weiterer tragischer Unfall ereignete sich ebenfalls auf diesem Gletscher etwa ein Jahr zuvor, den ich in diesem Zusammenhang auch erwähnen möchte.

Man erzählt, daß zwei Brüder aus Innsbruck von Feichten im Kaunertal aus über den Gepatschgletscher aufsteigen wollten. Sie gingen mit entspr. Ausrüstung und angeseilt, als einer der beiden in eine Spalte brach. Der zweite Mann trug das Seil aber scheinbar so unsachgemäß um den Körper, daß es sich durch den Sturz des anderen um seinen Hals wickelte und ihn regelrecht strangulierte. Die Bergwacht konnte den Gestürzten, zwar mit Erfrierungen und Verletzungen, am anderen Tag noch lebend bergen. Für den

Mann aber auf dem Gletscher kam jede Hilfe zu spät.

Mag die Erwähnung dieser beiden Fälle in unserer Zeitung dazu beitragen, den Leser daran zu erinnern, in welchen kritischen Situationen man gelangen kann, wenn man sich in den schönsten Wochen des Jahres an seinem Hobby erfreut. Im Nachhinein ist es einfach, die Fehler zu erkennen und Kritik zu üben. Tatsache aber ist, daß immer wieder der Mensch selbst in seiner Unzulänglichkeit die Ursache der meisten Unfälle ist.

Trotz aller Wander- und Bergerlebnisse sollte doch eine gesunde Heimkehr die Hauptsache sein.

Gerhard Lauterbach



Vor dem Gletscherbruch

Das Gehtempo beim Wandern und Bergsteigen

Franz Berghold

Erst vor kurzem bin ich meinem Freund Günther wieder einmal gehörig auf den Leim gegangen. Ungeachtet der Tatsache, daß Günther weit und breit als „Renner“ verschrien ist, habe ich mich während eines langen und recht steilen Anstiegs in den Berchtesgadener Alpen von Anfang an aus Trotz an seine Fersen geheftet. Kaum eine Stunde später mußte ich den höllischen Spurt, dem Kollaps nahe, aufgeben und in gemächlicherem Tempo weiterstapfen. Wie konnte das passieren, da wir doch beide gleich gut im Training standen?

Bergsteigen und Bergwandern sind, sportmedizinisch gesehen, ausgesprochen individuelle Dauerleistungssportarten. Die Leistungsfähigkeit jedes einzelnen hängt deshalb nicht nur vom (natürlich möglichst optimalen) Trainingszustand ab, sondern auch von sehr individuellen Faktoren, wie beispielsweise Konstitutionstyp, Tagesform, Klimaeinflüsse, Gesundheitszustand, seelische Verfassung, vegetatives Nervensystem, Ernährung, Flüssigkeitshaushalt und so weiter. Und wehe, wenn man auf diese Faktoren keine Rücksicht nimmt. Das Versagen beim Bergsteigen, das nicht selten dramatische Folgen haben kann, läßt sich meistens voraussagen und damit weitgehend vermeiden, wenn man diese einzelnen Faktoren gewissenhaft abwägt.

Der individuell gesteuerte Tempoablauf während einer Tour spielt eine zentrale Rolle beim Wandern und Bergsteigen jeder Art. Das muß natürlich schon bei der Planung berücksichtigt werden. Das heißt, daß man zum Beispiel niemanden auf eine Tour mitnehmen sollte, dessen Leistungsbereitschaft man nicht schon persönlich kennengelernt hat. Vorsicht ist vor allem bei Bergfreunden geboten, die man erst in der Hütte oder während der Tour kennengelernt hat.

Die Zeitplanung einer Tour muß immer kompromißlos auf den schwächsten Teilnehmer abgestimmt sein. Ausschließlich er bestimmt das Tempo auch der Besten und Stärksten der Gruppe. Dazu wird bei der Tourenplanung noch eine Zeitreserve von 25 Prozent für etwaige unvorhergesehene Zwischenfälle berücksichtigt.

Am Beginn jeder Tour muß man sich warmgehen. Dadurch wird der gesamte

Bewegungsapparat elastischer und bedeutend weniger verletzungsanfällig. Das gilt für Gelegenheitsbergsteiger ebenso wie für Spitzensportler. Wer hat zum Beispiel nicht schon einmal im Fernsehen beobachtet, wie sich die Fußballstars vor einem Spiel warmgelaufen haben?

Sportwissenschaftliche Versuche mit dem Warmlaufen vor Dauerleistungen brachten erstaunliche Erkenntnisse. Hält man zum Beispiel während eines Dauerlaufs seinen Puls konstant auf 100 bis 110 pro Minute, werden nach einer Strecke von zweieinhalb bis drei Kilometer die Schritte buchstäblich wie von selbst um etwa ein Sechstel länger. Das bedeutet, daß Läufer bei konstanter Schrittfolge und gleichbleibender Beanspruchung nicht nur nicht ermüden, sondern sogar schneller werden.

Am Beginn einer wie immer gearteten Bergtour sollten also etwa eine halbe Stunde Warmgehen stehen, nicht nur, weil man auf diese Weise mit Genuß und ohne Erschöpfung auf den Gipfel und wieder zurück kommt, sondern weil dies auch eine wesentliche Unfallvorbeugung und damit ein Sicherheitsfaktor ist. Erst nach einer halben Stunde wird das Tempo allmählich gesteigert, wobei bei niemandem der Gruppe der Puls höher als 150 pro Minute steigen darf, bei Hüttenwanderern ebenso wenig wie bei Michael Dacher zum Beispiel am Manaslu. Sonst kommt es, auch bei Besttrainierten, zu irreparablen Schäden.

Es sollte selbstverständlich sein, daß Wanderer oder Bergsteiger einer Gruppe nicht unterschiedlich schnell gehen. Die Schwächsten gehen ja auch nicht am Schluß der Gruppe, sondern unmittelbar nach dem Führenden.

Rasten sollen spätestens nach eineinhalb bis zwei Stunden eingelegt werden, um rasch etwas zu essen und zu trinken, gerade dann, wenn man nach dieser Zeit weder Hunger noch Durst verspürt. Die Rasten soll man aber so kurz wie möglich halten. Sie dürfen niemals vor, während oder nach einem Steilabschnitt erfolgen. In solchen Anstiegsphasen darf man nicht stehenbleiben. Das gilt auch dann, wenn jemand Müdigkeit verspürt oder Wadenkrämpfe Überanstrengung signalisieren. In solchen Situationen heißt das

beste Rezept: Nicht stehenbleiben, sondern mit geringerer Geschwindigkeit weitersteigen.

Vor den kurzen Proviantpausen sollte man unbedingt fünf bis zehn Minuten locker und mit wenig Anstrengung weitergehen und nicht plötzlich aus der vollen Anstrengung heraus stoppen. Denken Sie daran, daß auch jede auf Hochtouren laufende Maschine auslaufen muß, wenn sie abgeschaltet wird und nicht abrupt gestoppt werden darf, wenn sie keinen Schaden nehmen soll.

Einen brillanten Ausspruch des bekannten Bergsteigers und Alpinisten Clemens M. Hutter aus Salzburg stelle ich an den Schluß dieses Beitrags: „Wer schneller geht als ein Ochse, der ist ein Ochse“. Von ihm stammen auch die ausgezeichneten Tips für das Warmgehen:

- Beginnen Sie den Weg so langsam, daß die Atmung bei geschlossenem Mund durch die Nase völlig ausreicht.
- Entledigen Sie sich auch an einem frischen Morgen aller warmen Kleidung, damit nicht durch Schwitzen zu früh der Fehlschluß gezogen werden kann, daß Sie schon richtig aufgewärmt und warmgelaufen seien.
- Beginnen Sie eine Bergtour oder Wanderung schweigsam. Das erleichtert die Steuerung der Atmung und die Fähigkeit, dem Körper zuzuhorchen, wie er sich langsam, aber beständig auf die geforderte Dauerleistung einstellt. Diese schweigsame Konzentration auf sich selbst erleichtert die bekannte Mühsal am Beginn jeder Tour psychisch ungemain und kürzt sie scheinbar erheblich ab.
- Die Kraft, die man bei einem „Kaltstart“ vergeudet, fehlt meistens dann, wenn man sie am meisten braucht: während der letzten Stunde vor dem Gipfel.

aus „Der Bergsteiger“

Spaltenbergung

Zusammengestellt von Pit Schubert -
Sicherheitskreis im Deutschen Alpenverein

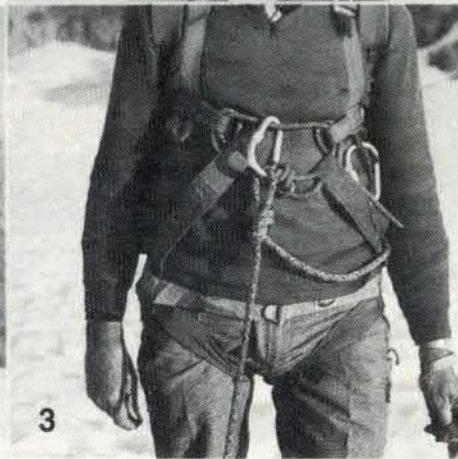
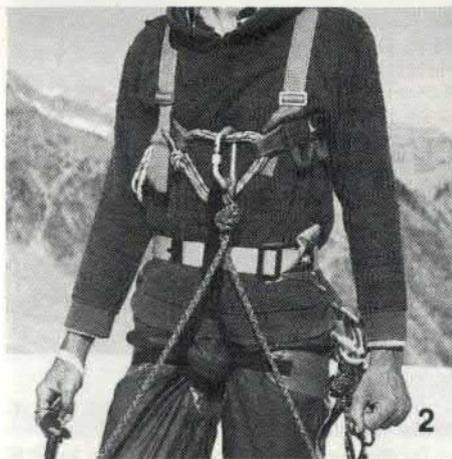
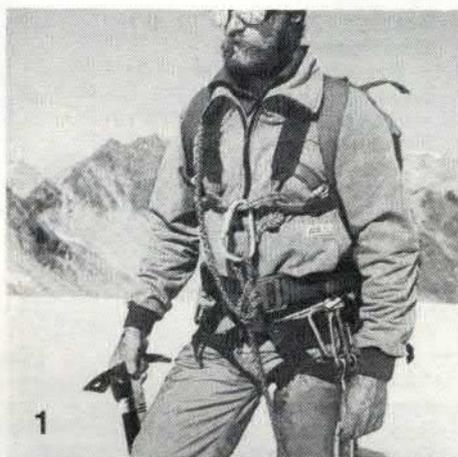
Im Verlagskatalog BERG HEIL 87
(erschienen April 1987) wurden mit
dem „Seil- und Sicherungsbrevier“
die wichtigsten Anseilknoten vor-
gestellt. In ausführlicher Form ge-
schieht dies auch in der Lehrschrift
„Schubert, Alpiner Seilgebrauch“.
Mit dem nachfolgenden Text-/Bild-
beitrag ist der Verlag bemüht, zur

richtigen Einschätzung und Abwen-
dung der Gefahren im Gebirge
einen zusätzlichen Beitrag zu
liefern. - Den Skitourenfahrern im
vergletscherten Gelände sind die
Ausführungen ganz besonders ans
Herz gelegt!

GLETSCHERGEHEN UND SPALTENBERGUNG

Die Dreierseilschaft ist der Zweierseil-
schaft vorzuziehen. Zwei Mann können
einen dritten, in die Spalte gestürzten Ka-
meraden schneller und leichter bergen
als einer allein.

Die beschriebene **Spaltenbergung mit-
tels Loser Rolle** kann aber (wie gezeigt)
auch nur von **einem** Retter bewerkstelligt
werden.



Anseilen

Einfachseil von mindestens 45 m Länge,
möglichst 50 m. Angeseilt mit Reep-
schnur- oder Seilring, Schraubkarabiner,
Brust- und Hüftgurt (1, 2) oder mit Brust-
und Sitzgurt (3).

Dreierseilschaft fertig angeseilt (4): Mit-
telmann in Seilmitte, Vorder- und Hinter-
mann im Abstand von je etwa 10 m.
Vorder- und Hintermann tragen das rest-
liche Seil in Schlingen unter der Ruck-
sackpatte oder über der Schulter.



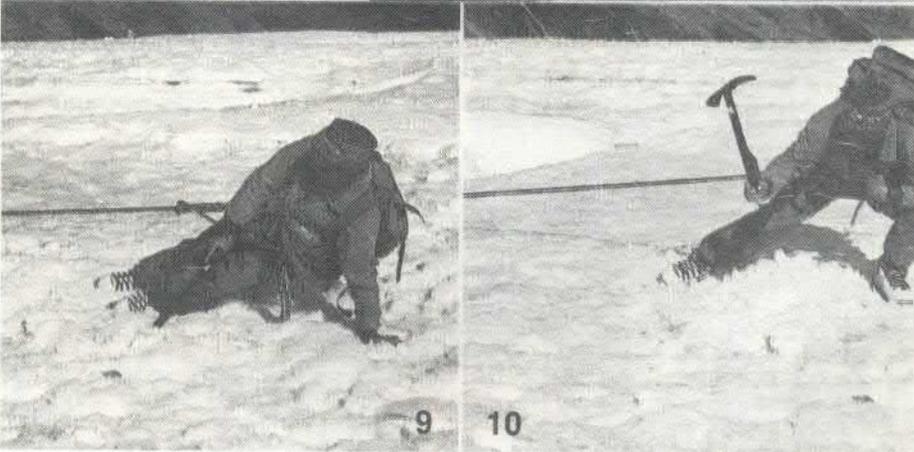
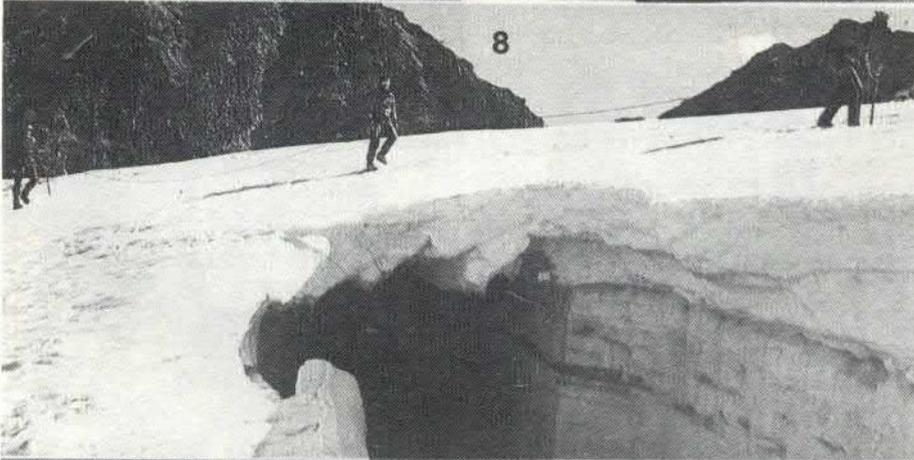
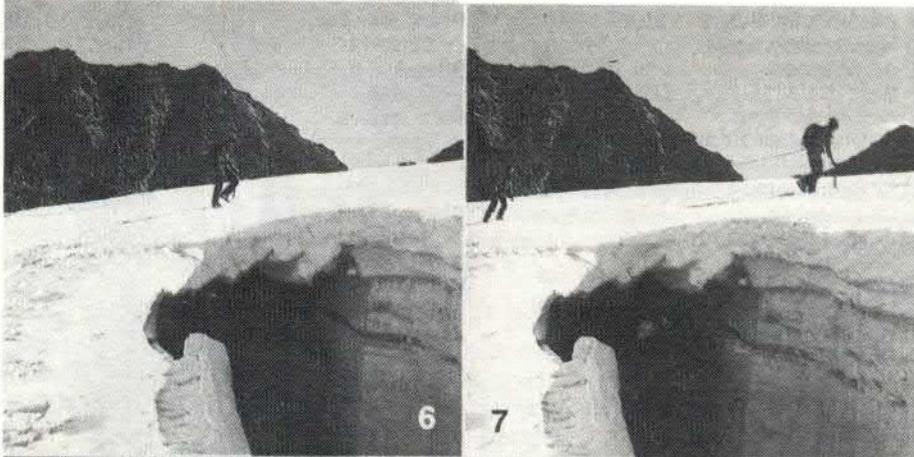
Begehen von Spaltenbrücken

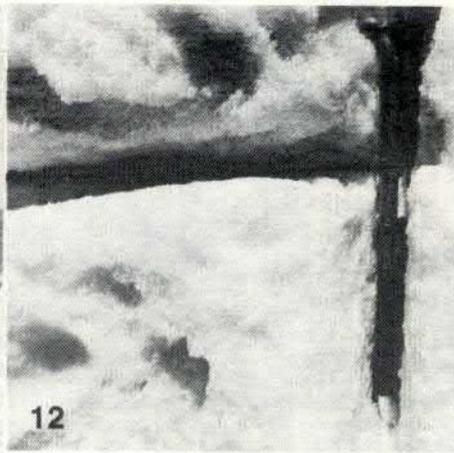
Kritische Spaltenbrücken werden vom Vordermann mit dem Pickel auf Tragfähigkeit sondiert (5).

Nur jeweils ein Seilpartner darf sich auf einer Spaltenbrücke befinden (6). Erst wenn der Vordermann die Spaltenbrücke in ausreichendem Maß hinter sich hat, darf der nächste Seilpartner die Spaltenbrücke betreten (7, 8).

Fixieren des in die Spalte Gestürzten

Halten des Spaltensturzes (9). T-Verankerung anbringen: Quer zum Seilzug eine ausreichend tiefe Kerbe ins Eis pickeln (10) sowie einen kleinen Kanal in





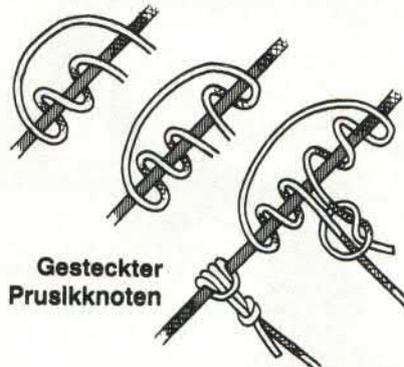
Seilzugrichtung (für die Reepschnur). Erste Reepschnurschlinge mit Prusikknoten am Zugseil, danach am Schwerpunkt des Pickelschaftes anbringen (11). Pickel mit der Haxe zuunterst tief in die Kerbe drücken (12). Kerbe und Kanal mit Firn bedecken und festtreten. Der in der Spalte Hängende ist fixiert (13).

Bergung des in die Spalte Gestürzten

Der Retter befreit sich vom Seil und sichert sich mit **einem** Strang einer zweiten Reepschnur und mit Prusikknoten am losen Seil. Danach nimmt er Rufverbindung mit dem in der Spalte Hängenden auf und läßt ihm die **Lose Rolle** hinab (14); falls keine Rolle zur Hand, dann nur den Karabiner (mehr Seilreibung beim Hochziehen).

Der in der Spalte Hängende hängt den Karabiner in seinen Anseilring (15).

Der **zweite** Strang der zweiten Reepschnur wird mit einem gesteckten Prusikknoten um das Zugseil gelegt und mit einem Sicherungsknoten versehen (16).





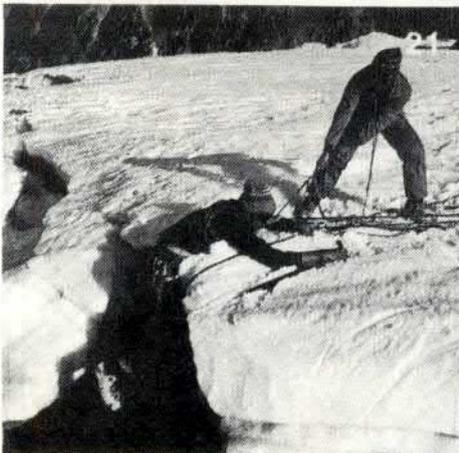
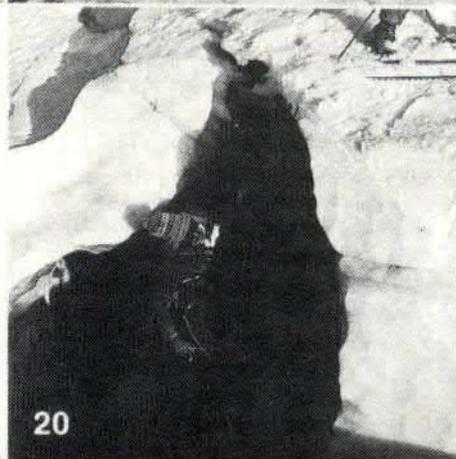
Dieser Prusikknoten dient nach jedem Hub als Rücklaufsperrung (17).



Nach jedem Hub wird der Prusikknoten zum Spaltenrand zurückgeschoben (18). Leichter geht es, wenn der Prusikknoten mit dem Fuß (Achtung Steigeisen!) am Spaltenrand gehalten wird (19).

Der in der Spalte Hängende kann den Zug des Retters unterstützen, indem er sich am fixierten Seil hochzieht.

Der Ausstieg über den Spaltenrand kann schwierig werden (20). Größere Wächte wegpickeln. Nach erfolgter Bergung **sofort** wieder anseilen und auseinandergehen.



Die Anfänge des Fremdenverkehrs in Serfaus

von Gabriele Knoll

Der Fremdenverkehr stellt bereits eine alte Erscheinung auf der großen Terrasse von Ladis bis Serfaus dar. Als älteste Form gilt der Pilgertourismus nach Serfaus seit dem 5. Jh., der jedoch nicht durch den Bau von Beherbergungsbetrieben räumlich sichtbar geworden ist. Eine zweite Art des Fremdenverkehrs, der Bädertourismus, entwickelte sich in Ladis seit dem 16. Jh. An der bereits 1208 entdeckten Sauerquelle von Obladis wurde ein Gebäude zur Unterbringung von Badegästen errichtet. Im 18. und zu Beginn des 19. Jh. kam der Tourismus fast zum Erliegen, da von seiten der Pächter oder der Gemeinde keine Anstrengungen zum Ausbau oder Erhalt des Badeverkehrs unternommen wurden. Mit dem Verkauf der Quelle und der Gebäude im Jahre 1833 an eine Innsbrucker Aktiengesellschaft, die dort ein neues Hotel errichtete, erlebte der Fremdenverkehr einen neuen Aufschwung, der durch die Entdeckung einer Schwefelquelle im Dorf weiter verstärkt wurde. Zahlen aus den Jahren 1890 bis 1914 überliefern ein jährliches Gästeaufkommen von über 4 000 Personen, für die damaligen Verhältnisse ein beachtlicher Wert, berücksichtigt man ebenfalls, daß Ladis zu dieser Zeit über rund 270 Einwohner verfügte. Die Hälfte bis zwei Drittel der Gäste blieben länger als eine Woche im Ort. Während des Ersten Weltkrieges und der Nachkriegsjahre kam der Fremdenverkehr aus politischen, wirtschaftlichen und sozialen Gründen zum Erliegen. Ab Mitte der 20er Jahre setzte der Fremdenstrom erneut ein, der einerseits wieder ein größeres Gästeaufkommen nach Ladis brachte und andererseits nun auch Serfaus am Fremdenverkehr teilhaben ließ, während Fiss vom Tourismus zunächst unberührt blieb.

Obwohl die klimatische Gunst als Voraussetzung zur Entwicklung eines Luftkurortes längst bekannt war – Erzherzog Franz Ferdinand lebte im 16. Jh. bereits Anstöße zur wissenschaftlichen Untersuchung des Klimas von Serfaus – standen dem Dorf in den 1920er und 1930er Jahren beachtliche Schwierigkeiten im Weg. Probleme ergaben sich aus der Verkehrslage, denn mit der Eröffnung der Bahnlinien über den Brenner (1867) und den Arlberg (1884) geriet das obere Inntal ver-

kehrsmäßig in eine Abseitslage. Der Fernverkehr über den Reschenpaß wurde eingestellt, und die Straße hatte nur noch lokale Bedeutung. Die schlechte Anbindung der Dörfer auf der Inntal Terrasse wurde bereits erwähnt. 1929 wurde die Straße von Ried nach Fiss angelegt, die lange Zeit nur für Ochsenkarren befahrbar blieb. So konnten Touristen in jenen Tagen zwar ihr Gepäck nach Fiss oder Serfaus fahren lassen, mußten den Anstieg aus dem Inntal jedoch zum großen Teil zu Fuß zurücklegen. Neben der mangelhaften Verkehrserschließung wirkte sich erschwerend die Konkurrenz des Ötztals aus, wo sich bereits in der zweiten Hälfte des 19. Jh. der Fremdenverkehr ausbreitete, der Alpinismus durch Wege- und Hüttenbau – zwei Hütten entstanden schon um 1860 – gefördert wurde, und ebenfalls die Anfänge des Wintersports zu verzeichnen waren. In der Zwischenkriegszeit, als in Serfaus die touristische Entwicklung erst begann, wurde z. B. im Ötztal aus einer alten Almsiedlung in 2 000 m Höhe die Fremdenverkehrssiedlung Hochsölden, in der Gastwirte aus Sölden weitere Betriebe anlegten. Andere Gebiete in der Nähe, die bereits eine fortgeschrittene touristische Entwicklung aufwiesen, waren das Paznauntal sowie das Arlberggebiet.

Die Gästezahlen schwanken in der Zwischenkriegszeit extrem zwischen 157 und 2 401. Der starke Einbruch im Jahre 1934 ist auf die Weltwirtschaftskrise zurückzuführen, in deren Zusammenhang auch die 1 000-Mark-Sperre steht. Da die Deutschen den größten Teil der Gäste stellen, 1932/33 entfallen von den 18.185 Nächtigungen über 15.000 auf deutsche Gäste, wirkt sich das Ausbleiben dieser Gästegruppe besonders stark aus und kann nicht durch einen verstärkten Inländerreiseverkehr ausgeglichen werden. 1938 mit dem Anschluß Österreichs an das Deutsche Reich änderte sich die Situation wieder grundlegend, und man konnte die hohen Werte des Jahres 1932/33 noch übertreffen.

Die Entwicklung des Fremdenverkehrs in Tirol wird schon in den frühesten Anfängen durch Institutionen beeinflusst. Bereits 1889 gibt es in Tirol Vereine zur „Hebung des Fremdenverkehrs“ und 1910 wird der „Landesverkehrsrat für Tirol“ als ein Organ der

autonomen Landesverwaltung ins Leben gerufen. In den 30er Jahren beschäftigt sich die Gesetzgebung mit dem Tourismus: 1832 erläßt man ein Gesetz zur Bildung von öffentlichen Verkehrsvereinen in den einzelnen beteiligten Gemeinden, das 1949 durch ein weiteres Gesetz bestätigt wird.

Die Situation des Fremdenverkehrs im Oberinntal vor dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges beschreibt H. Winz (1933, S. 96) folgendermaßen: stark wirkt sich die verkehrsmäßige Abseitslage des oberen Inntales aus, so daß die „Fremdenindustrie“ nur einer geringen Zahl von Leuten Erwerbsmöglichkeiten schaffen kann. Die großen Fremdenverkehrszentren sind das Ötztal und sehr bedingt im Winter das Paznaun- und das Arlberggebiet. Die Inntal Terrassen kämen für eine Fremdenverkehrerschließung wohl auch in Frage, doch sind sie zu verkehrsentlegen. In vier Orten des Oberinntals konnte sich ein bescheidener Fremdenverkehr entwickeln: in Landeck durch seine Bedeutung als Umsteigeort, in Grins und Obladis durch die Heilquellen und in Nauders auf Grund der Lage zwischen zwei Fremdenverkehrsgebieten erster Ordnung, dem Engadin und dem Vintschgau.

Serfaus wird im Zusammenhang mit dem Fremdenverkehr noch nicht erwähnt.

In den 20er Jahren begann in Serfaus die Entwicklung des Fremdenverkehrs durch seine Eignung für das Bergsteigen und Bergwandern, den Skilauf oder als Sommerfrische. Während die drei ältesten Gasthäuser „Zum Löwen“, „Schwarzer Adler“ und „Furgler“ schon vor dem Aufkommen des Tourismus als Freizeitgestaltung existierten, sie wurden weitgehend durch die einheimische Bevölkerung genutzt, entstand außerhalb des Dorfes auf der Komperdell-Alpe der erste Beherbergungsbetrieb, der besonders auf die Bedürfnisse der neuen reisenden Bevölkerungsgruppen ausgerichtet war. Wie in anderen Gebieten der Alpen war auch hier der Deutsche und Österreichische Alpenverein an der touristischen Erschließung des Hochgebirges beteiligt, oder er trat als Initiator auf. 1927 begann die Sektion Stuttgart gemeinsam mit der Familie Schuler aus Ried, die das Projekt angeregt hatte

und finanziell unterstützte, den Bau einer Schutzhütte in 1965 m Höhe. Die Sektion Rheinland – Köln vollendete 1929 das Gebäude, das für damalige Verhältnisse hochmodern – mit elektrischem Licht und Zentralheizung – ausgestattet war und 60 bis 80 Personen Platz bot. Problematischer gestaltete sich der Ausbau von Fremdenzimmern im Dorf, als die bestehenden 15 Betten der Nachfrage nicht mehr genügten. Die Einheimischen verfügten in ihren Wohnhäusern weder über Raumreser-

ven, noch entsprach die Ausstattung der Räume den Ansprüchen der Fremden. Hierbei ist in besonderem Maße zu berücksichtigen, daß im Haus die Stube als einziger Raum beheizt wurde, die Küche nur durch das Kochfeuer. Neben den fehlenden Heizmöglichkeiten mangelte es auch an Zimmern. Meist wurden Räume in die Scheune hineingebaut, selten erfolgten Anbauten an das Gebäude. Den Gästen wurde schon aufgrund der Wohnsituation Familienanschluß gebo-

ten; der Urlaub auf dem Bauernhof stellt somit in Serfaus eine Frühform des Fremdenverkehrs dar. 1930 standen 150 Privatbetten zur Verfügung. Von den Gästen profitierten ebenfalls die drei Gasthöfe, die die einzigen Restaurationsbetriebe darstellten. Bald begannen auch die Gastwirte mit dem Ausbau ihrer Bettenkapazitäten, so daß 1931/32 eine Bettenzahl von 330 erreicht wurde, die weit über denjenigen von Ladis (190 Betten) und Fiss (4) stand.

Der Fuhrmann (aus: Serfauser Bote 9/87)

Ein Blick in die alten Fremdenverkehrsprospekte von Serfaus aus dem Jahre 1930 zeigt uns, wie mühsam die Anreise der Gäste war, die damals ihren Urlaub in Serfaus oder auf dem Komperdell verbringen wollten. Der Ort wird wohl als die ruhigste Erholungsstätte oder das Skiparadies Nordtirols angepriesen, aber diese Vorzüge mußten erst durch 1½ stündigem Fußmarsch von Ried oder Tschuppach, der nächsten Bushaltestelle aus, erkämpft werden.

Der 2 stündige Aufstieg zum Kölnerhaus oder zur Schihütte Komperdell war dem besonders sportlichen Typ vorbehalten.

Da war man schon sehr froh, wenn die in den Prospekten angeführte Gelegenheit wahrgenommen werden konnte, daß das Gepäck auf Wunsch und gegen »mäßige Vergütung« abgeholt wurde. Aufsitzen war meist nur Frauen und Kindern gestattet.

Es waren also fallweise solche Fuhren durchzuführen und manch Serfauser hatte damals einen willkommenen Nebenverdienst.

Über einen Fuhrdienst vor 150 Jahren und über dabei vorkommende Unfälle im Straßenverkehr ist wohl wenig bekannt. Daß es damals schon eine Straßen-Polizei-Ordnung gegeben hat, klingt völlig unglaubwürdig. Ein Schreiben des Landgerichtes Ried aus dem Jahre 1845 an die Gemeindevorstellung von Serfaus gibt uns jedoch darüber Auskunft:

»Nach der Kreisämtlichen Eröffnung hat das hohe Gubernium zur Hintanhaltung der häufig vorkommenden Unklücksfälle bestimmt, daß alle Vorsteher, Bezirkswächter, Gerichtsdienner und das Straßenbaupersonal verbunden seyen alle jene Fuhrleute dem Landgerichte zur Bestrafung anzuzeigen, welche Pflichten unterlassen:

1) Jeder Frachtfuhrmann hat, wenn er auf der Straße fährt, stets an der linken



Abfahrt in Tschuppach. Der Gasthof Schwarzer Adler in Serfaus hatte einen eigenen Abholdienst.



Das auf Gäste wartende Gespann war durch eine Aufschrift auf der Decke gekennzeichnet.

Seite seiner Pferde zu bleiben.

2) Bei einer Bespannung von mehr als 4 Pferden muß ein zweiter Knecht den Wagen begleiten.

3) An engeren Straßenstrecken, wo die Fernsicht nicht wie es die Nr. 6 der Straßen-Polizei-Ordnung vom 1. Sept. 1822 vorausgesetzt, gehemet ist, hat jeder Fuhrmann, wenn er das Entgegenkommen von Wagen und namentlich von mit Postpferden bespannten Reisewagen

bemärkt, so lange stille zuhalten, bis diese Wagen vorübergekommen sind.

4) Der häufig bemerkte Unfug, daß die Fuhrleute an einer Seite des Wagens ein vorstehendes Brett oder einen Balken einschieben, um sich hierdurch einen Sitz zu bereiten, wird strengstens untersagt.

Diese Verfügung ist in allen Gemeinden zu gubligieren und genau zu befolgen.

K.K. Landgericht Ried am 5. April 1845.

Alfred Tschuggmall

Sektion Rheinland/Köln des Deutschen Alpenvereins

Gereonshof 49, 5000 Köln 1, Tel. (02 21) 13 42 55

Programm II 1988

Vorträge

30. 9. 88 Dieter SIEGERS, Sekt. Rhld./Köln
GASHERBRUM II

28. 10. 88 Gerhard RUBIN, Sekt./Rhld. Köln
Der GRAN PARADISO NATIONALPARK – Festsaal der Natur
Ein Vortrag in PANORAMAVISION (Doppel 6 x 6 Projektion)
Für Foto-Fans: Ein Leckerbissen auf einer Riesenleinwand!

25. 11. 88 Stefan KÖHLER, Sekt. Rhld./Köln
„Auf neuen Wegen im Karakorum“
Erlebnisbericht von der DAV-Trainingsexpedition 1988 ins Baltoro-Gebiet im
Karakorum/Pakistan.
Reiseimpressionen aus einem der kargesten Hochgebirge der Welt – mit seinen
wilden Granitgipfeln und langen Gletschern.
Bilder vom Land und seinen Einwohnern, die „am Rande der Welt“ leben.

Beginn: 20.00 Uhr in der Gehörlosenschule Gronewaldstraße 1. Erreichbar mit Bus 136 ab Neumarkt bis
Geibelstraße (Schweringplatz) oder Linie 1 und 2 bis Universitätsstraße, von da ca. 5 Minuten Fußweg.
Parkplätze vor der Schule oder in unmittelbarer Nähe.

Wir bitten unsere Mitglieder, zu den Vorträgen pünktlich zu erscheinen. Einlaß: 19.30 Uhr; Beginn: 20.00 Uhr.
Ab 20.15 Uhr sind die Eingangstüren aus Sicherheitsgründen verschlossen.

Vorschau: Programm I 1989
13. 1. 1989
10. 2. 1989
10. 3. 1989

Alpinistengruppe

Wir möchten unserem Programm einen kleinen Hinweis vorausschicken. Die „Alpinisten“ sind keine geschlossene Gesellschaft, die mit „Nordwandgesicht“ dahergeht. Alle Sektionsmitglieder und solche, die es werden wollen, sind herzlich eingeladen, an unseren Aktivitäten rund um's Bergsteigen teilzunehmen.

15. 6. 1988 **Orientieren im Gelände**
Leitung: F. Katz u. Jürgen May
Treffpunkt: 18.00 Uhr Jahnwiese
Kompass mitbringen
25. und 26. 6. 1988 **Klettern und Wandern im Morgenbachtal**
Leitung: Jürgen May
Abfahrt: Linksrh. BAB Richtung Mainz.
Abfahrt Stromberg – Waldalgesheim,
am Ortseingang links Richtung Wormsroth –
Forsthäuser/Kinderheim – Jägerhaus/Kinderheim –
geradeaus Gerhardshof – hinter Gerhardshof
rechts zum Haus Waldfrieden – dort Zeltmöglichkeit.
24. 7. 1988 **Wanderung**
Rund um den Rurstauee/Schwammenauel
Leitung: Leo Janssens
Treffpunkt: 8.00 Uhr Amerikahaus
18. 9. 1988 **Strichwanderung**
Leitung: Jürgen May
Treffpunkt: 10.30 Uhr Berkenroth
Anfahrt: Köln – Hennef – Bröltal Richtung Waldbröl –
7 km vor Waldbröl: Berkenroth, Nähe alte Schule im
oberen Ortsteil.
Die Wegstrecke der Wanderung im Waldgebirge des
Nutscheid orientiert sich an einem Strich auf der
Landkarte. Kpmplette Kletterausrüstung einschließ-
lich Pickel und Steigeisen erforderlich.
21. 9. 1988 **Fixtreffen in der Geschäftsstelle**
(19.30 Uhr)
**Jahreshauptversammlung und Programm-
gestaltung für 1989**
Alle Aktiven und solche, die es werden wollen, sind
herzlich eingeladen.
24. und 25. 9. 1988 **Klettern und Wandern im Morgenbachtal**
Leitung: Hans Schlosser
Anfahrt siehe Veranstaltung vom 25./26. 6. 1988
8. und 9. 10. 1988 **Pfalzwanderung**
Leitung: Hans Schlosser
Verbindliche Voranmeldung bis 31. 8. 1988 unter Be-
zahlung von 10,- DM an Hans Schlosser
Telefon: 44 52 38
26. 10. 1988 **Fixtreffen in der Geschäftsstelle**
(19.30 Uhr)
Was ich immer schon einmal zeigen wollte
An diesem Abend kann jeder eine Auswahl noch
nicht gezeigter Bilder oder Dias präsentieren.
23. 11. 1988 **Fixtreffen in der Geschäftsstelle**
(19.30 Uhr)
Lieder und Hüttenspiele –
Anregungen für den nächsten Bergurlaub
Leitung: Jürgen May
14. 12. 1988 **Fixtreffen in der Geschäftsstelle**
(19.30 Uhr)
Diavortrag: **Impressionen über den Dolomiten –
Höhenweg Nr. 4 und 5**
Referent: Leo Janssens

Rufnummern der Veranstaltungsleiter:
Meschter 66 34 39; Zeferer 63 69 80;
Katz 0 22 32/2 51 73; Kretzschmar 23 02 11;
Winkelmann 41 07 51; Schlosser 44 52 38;
Janssens 0 22 34/7 43 49.

Leiter der Alpinistengruppe:
Jürgen May, Oberländer Wall 26
5000 Köln 1, Tel.: 38 39 66

Ausbildungsprogramm II 1988

Wir suchen noch Mitglieder, die bereit sind, für unsere Sektion Kurse durchzuführen und in unserem Ausbildungsreferat mitzuarbeiten. Es fehlt uns besonders an Mitarbeitern für die Bereiche Alpine Kletterkurse und Eiskurse sowie für Skihochtouren. Interessenten, die entsprechende Voraussetzungen mitbringen, können zu Fachübungsleitern ausgebildet werden.

Weitere Informationen:
Walter Klinkhammer, Ausbildungsreferat 02 28/62 41 84

1. „Schnupperkurs“ Bergsteigen

Alpintraining

- Ziel: Die Teilnehmer sollen einen Einblick in verschiedene Bereiche des Bergsteigens erhalten. Das Alpintraining soll und kann keinen Grundkurs Bergsteigen oder Grundkurs Klettern ersetzen!
- Inhalte: Gehen im Gelände
Übergang vom Gehen zum Klettern
Begehen und Klettersteigen
Seilhandhabung
Sicherungstechnik
erstes Klettern
Abseilen/Ablassen
- Voraussetzungen: Keine
- Gebiet: Nordeifel (Nideggen)
- Termin: 26. 6. 1988
- Leitung: Willi Reyers

2. Grundkurse

2.1. Grundkurs Bergsteigen

- Ziel: Einführung in die Grundfertigkeiten des Bergsteigens bis zum II. Schwierigkeitsgrad
- Inhalte: Gehen im Gelände
Übergang vom Gehen zum Klettern
Klettersteige
Klettertechnik
Seilhandhabung
Sicherungstechniken
Orientierung
- Voraussetzungen: Interesse am Bergsteigen; etwas Kondition
- Gebiet: Teufelsley (Ahr)
Nordeifel (Nideggen)
- Unterkunft: Jugendherberge Altenahr
Kölner Eifelhütte, Blens
- Termine: Grundkurs A 24./25. 9. und 1./2. 10. 88
B 15./16. 10. + und 22./23. 10. 88
- Leitung: Hannes Arnold/Willi Reyers

2.2. Grundkurs Eis, Hochtouren

Ziel: Sichere Durchführung von Gletschertouren
 Inhalte: Gehen in Firn und Schnee
 Gehen mit Steigeisen
 Pickeltechniken
 Sturzübungen im Firn
 Spaltenbergung
 Tourenplanung
 Orientierung
 Ausrüstung
 Voraussetzungen: gute Kondition, evtl. Sicherheitstraining für Gletscherbegehung
 Gebiet: Stubaier Alpen
 Unterkunft: steht noch nicht fest
 Termin: nach Vereinbarung mit den Interessenten
 Anmeldung und Leitung: Michael Strunk

Seilhandhabung
 Sicherungstechnik
 Rückzugstechniken
 behelfsmäßige Bergrettung
 Tourenplanung
 Orientierung
 Wetterkunde
 Alpine Gefahren

Voraussetzungen: Grundkurs Eis, Hochtouren oder adäquates Können, d.h. Beherrschung der Inhalte des Grundkurses Eis, gute Kondition!

Gebiet: steht noch nicht fest
 Termin: nach Absprache mit den Interessenten
 Anmeldung: bei Walter Klinkhammer
 Leitung: N.N.

3. Aufbaukurse

3.1. Aufbaukurs Sportklettern

Ziel: Erarbeitung von Sportklettertechnik und -taktik (Sportkletter-Folgekurs zum Grundkurs Klettern)
 Inhalte: Seilbehandlung
 Sicherungstechnik
 Bewegungsschulung
 Sturztraining
 Abseilen/Abklettern
 Klettern bis zur Leistungsgrenze mit Sicherung von oben
 Rückzugstechniken
 Tourenplanung
 Trainingslehre
 Ausrüstung
 Voraussetzungen: Grundkurs Klettern oder adäquates Können im III. Schwierigkeitsgrad (Vorstieg im Klettergarten), gute Kondition!
 Gebiet: steht noch nicht fest
 Termin: nach Absprache mit den Interessenten
 Anmeldung: bei Walter Klinkhammer
 Leitung: N.N.

3.2 Aufbaukurs Alpines Klettern

Ziel: Erarbeitung erster alpiner Klettererfahrungen im alpinen Gelände (alpiner Folgekurs zum Grundkurs Klettern)
 Inhalte: Gehen in alpinem Gelände
 spezielle Klettertechniken
 Seilhandhabung
 Sicherungstechnik
 Abseilen/Abklettern
 Rückzugstechniken
 behelfsmäßige Bergrettung
 Tourenplanung
 Orientierung
 Wetterkunde
 Alpine Gefahren
 Voraussetzungen: Grundkurs Klettern oder adäquates Können im III. Schwierigkeitsgrad (Vorstieg im Klettergarten), gute Kondition!
 Gebiet: steht noch nicht fest
 Termin: nach Absprache mit den Interessenten
 Anmeldung: bei Walter Klinkhammer
 Leitung: N.N.

3.3. Aufbaukurs Eis, Eismwände

Ziel: Sicheres Begehen von Eisflanken bis 50°
 Inhalte: Steigeisengehen
 Pickeltechniken

4. Fortgeschrittenenkurse

4.1 Fortgeschrittenenkurs Alpines Klettern (Kombiniertes Gelände)

Ziel: Erarbeitung alpiner Fertigkeiten und Erfahrungen in mittelschwerem kombiniertem Gelände
 Inhalte: Seilhandhabung
 Sicherungstechnik
 Klettern in kombiniertem Gelände
 Rückzugstechniken
 behelfsmäßige Bergrettung
 Tourenplanung
 Orientierung
 Wetterkunde
 Alpine Gefahren
 Voraussetzungen: Aufbaukurs Alpines Klettern und Grundkurs Eis/Hochtouren oder adäquates Können, d.h. weitgehende Beherrschung der Inhalte dieser Kurse. Konditionell anspruchsvoll!
 Gebiet: Bergell (Schweiz)
 Unterkunft: Albigna-Hütte
 Termin: 11.-17. Juli 1988
 Teilnehmerzahl: max. 6 Sektionsmitglieder
 Anmeldung: bei Walter Klinkhammer
 Leitung: Stefan Köhler

4.2. Fortgeschrittenenkurs Eis (mit kombiniertem Gelände)

Ziel: Sicheres Begehen von Eisflanken und kombiniertem Gelände
 Inhalte: Steigeisentechniken
 Pickeltechniken
 Steileistechnik
 Klettertechnik im kombiniertem Gelände
 Seilhandhabung
 Sicherungstechnik
 Rückzugstechnik
 behelfsmäßige Bergrettung
 Tourenplanung
 Orientierung
 Wetterkunde
 Alpine Gefahren
 Voraussetzungen: Grundkurs Eis, Hochtouren und Aufbaukurs Alpines Klettern oder adäquates Können, d.h. weitgehende Beherrschung der Inhalte dieser Kurse.
 Konditionell anspruchsvoll!
 Gebiet: Stubaier Alpen
 Unterkunft: Sulzenauhütte
 Termin: nach Absprache mit den Teilnehmern
 Anmeldung: beim Leiter
 Leitung: Willi Reyers

5. Sonstige Ausbildungsangebote

Bergsteigergrundkurs für Familien mit Kindern

Ziel:	Einführung in das Bergsteigen für Eltern und/oder Kinder
Inhalte:	Gehen im alpinen Gelände Übergang vom Gehen zum Klettern Klettertechnik Seilhandhabung Sicherungstechniken Orientierung Wetterkunde Alpine Gefahren
Voraussetzungen:	Die Kinder sollten mindestens 6 Jahre alt sein
Gebiet:	Komperdell
Unterkunft:	Kölner Haus
Termin:	voraussichtlich August
Anmeldung: und Leitung:	Willi Reyers

Jugend

Termine der Jugend I (jeweils 17.00 Uhr)

13. 6. T-Shirt bemalen, 27. 6. Grillen,

Sommerferien

29. 8. Klön-Abend, 12. 9. Drachen bauen, 26. 9. fliegen lassen,
10. 10. Rollschuhfahren, 24. 10. Wandern, 7. 11. Colonius,
21. 11. Schlittschuhlaufen, 5. 12. Kerzengießen,
19. 12. Weihnachtsfeier

Leiter der Jugend I

Daniela Schlöpke

Geraerstraße 5, 5000 Köln 91, Tel. (02 21) 87 72 07

Petra Schick

Erfurter Straße 8, 5000 Köln 91, Tel. (02 21) 87 40 35

Heinz Moritz

Hauptstraße 163, 5303 Bornheim 3, Tel. (0 22 27) 10 89

Jugend II (ca. 14–17 Jahre)

Leiter:

Rainald Wallersheim, Tel.: 02 21/85 44 94

Klaus Miebach, Tel.: 02 21/72 25 77

Gruppenabende: 18.00 Uhr, Gereonshof 49, 14täglich donnerstags.
Genauere Informationen bitte bei den Leitern erfragen.

Jumix (ab 20 Jahre)

Kontaktadresse:

Ulli Bischofs, Tel.: 02 21/69 68 07

Treffen sind alle zwei Wochen donnerstags (versetzt zur Jugend II).

Jungfamiengruppe (für junge Familien mit Kleinkindern)

Treffen ist etwa einmal im Monat. Wer mitmachen möchte, soll sich bitte melden. Ansprechpartner hierfür ist:
Burkhard Frielingsdorf
Steinbrecherweg 22
5060 Bergisch Gladbach
Telefon (0 22 04) 2 11 71

Weitwandergruppe

1. Tageswanderungen:

Termine:

12. 6. 88 (Rheinhöhenweg) Von Bad Hönningen – Neuwied 28 km
Treffpunkt: 7.00 Uhr Köln Hbf. (Breslauer Platz)

4. 9. 88 (Wanderung an der Mosel)
Treffpunkt: 7.00 Uhr Köln Hbf. (Breslauer Platz)

2. 10. 88 (Wanderung an der Nahe)
Treffpunkt: 7.00 Uhr Köln Hbf. (Breslauer Platz)

Die Anreise zum Ausgangspunkt nach Bad Hönningen, Koblenz, Blingen kann von Köln mit PKW oder mit der Deutschen Bundesbahn erfolgen.

2. Herbstabschluß:

Termin: 12. 10. 88 – 16. 10. 88

Auf dem Höhenweg des Schwarzwaldvereins

Standort **Lenzkirch**

Anmeldung erforderlich

3. Sport extra:

Termin: Sonntag, 26. 6. 88 (Radwandertag)

Tour: **Bergisches Land** 156 km

Motto: Die Weitwandergruppe **extra sportlich**

Einladung an alle Radfahrer der Sektion an diesem Ereignis teilzunehmen.

Programmablauf:

Treffpunkt: 6.30 Uhr Köln Königsforst Endhaltestelle der Straßenbahn

7.00 Uhr Start der Radwanderung

19.00 Uhr Rückkehr Köln Königsforst

Streckenverlauf: **Leichte Radwanderung mit Steigungen unter 10%**. Köln-Königsforst, Rösrath, Neunkirchen, Winterscheider Mühle, Ruppichterath, Waldbröl, Brüchermühle, Sinspert, Wiehl, Engelskirchen, Lindlar, Vilkerath, Overath, Lohmar, Köln-Königsforst.

Die Strecke wurde in Augenschein genommen und ist für jeden Radfahrer mit einem normalen Fahrrad zu bewältigen.

Mitzubringen ist Tagesverpflegung, reichlich zu Trinken, Regenschutz wenn nötig, sowie gute Laune.

Bei extremer schlechter Witterung gibt es eine verkürzte Strecke oder es fällt ganz aus.

Bei ausreichender Teilnehmerzahl wird erwogen ein Begleitfahrzeug mitzunehmen für Mensch und Maschine.

NEU!**NEU!**

3. Sonderprogramm: Oberstdorf

Termin: 12. 9. 88 – 15. 9. 88

Bergwanderung: **Heilbronner Weg**

Hüttenwanderung: Rappensee Hütte, Kemptener Hütte, Edmund-Probst-Haus

Diese Wanderung wurde extra an den Anfang der Woche gelegt um dem Andrang zum Wochenende auf den Hütten zu entgehen.

Anmeldung dringend erforderlich bis zum 30. 6. 88

Teilnehmerzahl 6–8 Personen



1989 Das Jubiläumsjahr der Weitwandergruppe

Motto: **Frankreich sehen und erleben!**

2 Termine stehen nun endgültig fest.

a) Radwanderung zu den Schlössern an der Loire

Termin: **21. 5. 1989 – 27. 5. 1989**

b) Letztmalig eine 3 Wochen Bergwanderung in den Naturpark **Pyrenäen**

Termin: **15. 7. 1989 – 2. 8. 1989**

Möchte ausdrücklich darauf hinweisen, daß es die letzte große Wanderung der Weitwandergruppe ist. 1990 gibt es ein anderes, der heutigen Zeit angepaßtes Programm.

In den nächsten Ausgaben der Gletscherspalten gibt es genaue Informationen über beide Veranstaltungen. Anmeldungen, die natürlich unverbindlich sind, werden jetzt schon entgegengenommen.

Einladung an die Sektion und ihre Mitglieder:

Motto: Die Weitwandergruppe **extra sportlich**

Termin **18. 9. 1988**

Wandertag

Von Daun über Manderscheid nach Wittlich ca. 48 km
Auf dem Lieserpfad, die einzige etwa alpine Strecke in der Eifel

Programmablauf:

6.00 Uhr Treffpunkt Köln Hbf. (Breslauer Platz)

6.15 Uhr Abfahrt nach Daun

7.30 Uhr Start zur Wanderung

Ende noch offen

Die Wanderung kann bei der Hälfte der Strecke (Manderscheid) abgebrochen werden.

Bei ausreichender Teilnehmerzahl soll ein Bus eingesetzt werden.

Fahrpreis: Von 20 Pers. ca 25,- DM

Anmeldungen werden sofort entgegengenommen schriftl. oder telef.

Hans Jürgen Balzuweit

Mülheimer Straße 68

5090 Leverkusen 1

Telefon (02 14) 5 26 49

Sportgruppe

Treffpunkt: jeden Dienstag, 20.00 Uhr, Müngersdorfer Stadion, Ost-halle.

Tourengruppe – Aktivitäten II/1988

Dia-Vorträge und gesellige Veranstaltungen

2. 9. 1988

– Dämmerschoppen –

30. 9. 1988

Gehörlosenschule

7. 10. 1988

– Dämmerschoppen –

14. 10. 1988

Einsame Wege im südlichen
Adamello-Gebiet

W. Eckhard

21. 10. 1988

Klettersteige der Brenta

G. Hilverkus

28. 10. 1988

Gehörlosenschule

4. 11. 1988

– Dämmerschoppen –

11. 11. 1988

Meteora-Gebiet/Olymp

A. Hellriegel

18. 11. 1988

Paßwanderungen südlich und
westlich der Bernina Gruppe

W. Eckhard

25. 11. 1988

Gehörlosenschule

2. 12. 1988

– Dämmerschoppen –

4. 12. 1988

Adventsfeier

WANDERUNGEN IM MITTELGEBIRGE

9. 7. 1988 (Samstag)

KONDITIONSWANDERUNG
von Dümpelfeld bis Heimerzheim

Willi Reyers und
Hans Wegener

10. 7. 1988

Rund um die Hönninger Teufelsley

Willi Reyers und
Hans Wegener

17. 7. 1988

Von Meinerzhagen
über Liebenhausen

Klaus Müller

24. 7. 1988

Laacher See

Lutz Frommhold

6. 8. 1988 (Samstag)

Besuch in Düsseldorf

Gertrud St. Paul

14. 8. 1988

Wiehltalsperre

Karl W. Seiffert

21. 8. 1988

Zwischen Much
und Drabenderhöhe

Elisabeth Freyberg

27. 8. – 4. 9. 1988

Fichtelgebirge

Lutz Frommhold

11. 9. 1988

Von Honrath zum Königsforst

Elisabeth Freyberg

17. 9. – 24. 9. 1988 Mittlerer Schwarzwald – Kinzigtal Anmeldung und Anzahlung bis 13. 6. 88	Karl W. Seiffert	16. 7. – 23. 7. 1988 Klettersteige in den Dolomiten	Helmut Silber und Hannes Arnold
25. 9. 1988 Fahrradtour zu Kölner Burgen	Gisela Becher	23. 7 – 30. 7. 1988 Ortler Gebiet	Helmut Silber und Hannes Arnold
2. 10. 1988 Wanderung zum Erntedankfest (Obstmarkt) in Leichlingen	Wanda Sallmann	30. 7. – 6. 8. 1988 Südliche Dolomiten – Höhenwege und Klettersteige – Teilnehmerzahl 6	Dieter Blättermann
9. 10. 1988 Von Kronenburg durch das Kylltal zum Goldberg	Klaus Müller	14. 8. – 21. 8. 1988 Selibühl/Berner Oberland	Leo Honold
7. 10. – 9. 10. 1988 Wanderungen im Idarwald, Schwarzwälder Hochwald und in der Lützelsohn Anmeldung erforderlich	Willi Reyers	21. 8. – 27. 8. 1988 Reichenspitzgruppe	Bert-Günter Kraus
15. 10. – 16. 10. 1988 Teutoburger Wald Anmeldung und Anzahlung bis 1. 10. 88	Ulrich Wiencke	22. 8. – 28. 8. 1988 Walliser Alpen Teilnehmerzahl 6	Willi Reyers
23. 10. 1988 Rechts und links des Sahrachtals	Hans Kingma	27. 8. – 3. 9. 1988 Stubai Teilnehmerzahl 6	Hans Koch
29. 10. – 30. 10. 1988 Rurtalwanderung und Hohes Venn Anmeldung und Anzahlung bis 9. 10. 88	Elisabeth und Edi Stöppler	27. 8. – 3. 9. 1988 Herbstwanderwoche Kölner Haus Anmeldung und Anzahlung bis 15. 7. 88	Helmut Silber
6. 11. 1988 Kinderklettertour im Siebengebirge (Kinder dürfen ihre Eltern mitbringen)	Willi Reyers	3. 9. – 10. 9. 1988 Lienzer Dolomiten Standort Karlsbader Hütte Kletterei im Dolomit Teilnehmerzahl 6 max.	Horst Siepelt
13. 11. 1988 Zwischen Bad Neuenahr und Königfeld	Elisabeth Freyberg	4. 9. – 10. 9. 1988 Berner Oberland Teilnehmerzahl 8	Dieter Eisert
20. 11. 1988 Wanderung für Trittsichere im Siebengebirge	Willi Reyers und Hans Wegener	Ende Oktober/Anfang November Garda See – Klettersteige Teilnehmerzahl 6	Peter Becker
27. 11. 1988 Grüngürtel Besuch des Wohltätigkeitsbasar St. Agnes Gemeinde	Wolfgang Kühnel	11. 11. – 16. 11. 1988 Einlaufen in die neue Skisaison Spannagelhaus Hintertux (Zillertaler Alpen)	
4. 12. 1988 Abschlußwanderung	Elisabeth Stöppler	Alpin-Ski – Skifahrer mit Grundkenntnissen und Fortgeschrittene –	
10. 12. – 11. 12. 1988 Advent in und um Abenden	Willi Reyers und Leo Honold	Anreise mit PKW nach Absprache Information und Anmeldung beim Skiübungsleiter Michael Otten Am Urnenfeld 1, 5060 Bergisch Gladbach, Telefon (0 22 02) 7 83 19	
		Rechtzeitige Anmeldung bis 31. 8. 88 erforderlich wegen sonst eintretender Quartierschwierigkeiten.	

Berg- und Skitouren

11. 6. – 19. 6. 1988 Chiemgauer und Berchtesgadener Alpen Teilnehmerzahl 8	Willi Reyers
7. 7. – 10. 7. 1988 Wetterstein Teilnehmerzahl 8	Dieter Eisert

Ausbildungsprogramm der Tourengruppe

Anmeldung zu den Kursen der Tourengruppe bitte richten an:
Leo Honold, Telefon (02 21) 43 86 07

1. Sicherheitstraining für Gletscherbegehungen

Ziel: Vorbereitung auf Bergwanderungen und
geführte Gletschertouren

Inhalte: Gehen im Schnee
Gehen mit Steigeisen
Sturzübungen im Schnee

Voraussetzungen: Warme Kleidung

Gebiet: Hollerath/Eifel

Unterkunft: Privatpension

Termin: Von Januar bis Mitte März 1989 – je nach Schneelage

Leitung: Willi Reyers und Michael Strunk

2. Alpintraining

Ziel: Die Teilnehmer sollen verschiedene Spielarten des Bergsteigens kennenlernen und gewisse Orientierungshilfen erhalten.
Das Alpintraining ist kein Kletterkurs!

Inhalte: Gehen im Gelände
Begehen von Klettersteigen
Ablassen und Abseilen
Prusiken aus dem Stand
Top-Rope gesichertes Klettern

Voraussetzungen: Keine

Gebiet: Nordeifel (Nideggen)

Leitung: Willi Reyers

Termine: III. Alpintraining 26. 6. 88
28. 4. 89

Ausrüstungsberatung in der Geschäftsstelle

I. Alpintraining 30. 4. 89
II. Alpintraining 28. 5. 89
III. Alpintraining 25. 6. 89

Das Alpintraining am Hondjesberg mit Gipfelkreuz bei Abenden/Eifel – an der Hauptstraße zwischen Nideggen und Abenden – beginnt jeweils um 10.00 Uhr.
Die Anfahrt erfolgt per PKW.
Empfohlene Abfahrt: 8.30 Uhr vom Treffpunkt Amerikahaus an der Hahnenstraße. PKW-Inhaber wollen spätestens eine Woche vorher Herrn Stöppler ihre Bereitschaft zum Mitnehmen von Mitgliedern bekanntgeben. Telefon (440) 7 59 16 von Köln, sonst (02 23) 7 59 16.
Die Teilnahme am Alpintraining ist nur AV-Mitgliedern vorbehalten.

3. Grundkurs Bergsteigen – Teil A

Ziel: Einführung in die Grundfertigkeiten des Bergsteigens bis zum 2. Sicherheitsgrad

Inhalte: Gehen im Gelände
Übergang vom Gehen zum Klettern
Klettersteigbegehung
Klettertechnik
Seilhandhabung
Sicherungstechniken
Orientierung

Voraussetzungen: Interesse am Bergsteigen, etwas Kondition

Gebiet: Ahreifel und Klettergarten Teufelsley

Unterkunft: Jugendherberge Altenahr

Termin: 24./25. 9. 88 und 1./2. 10. 88

Leitung: Willi Reyers und Hannes Arnold

4. Grundkurs Bergsteigen – Teil B

Ziel: Einführung in das Klettern bis zum 3. Schwierigkeitsgrad

Inhalte: Klettertechnik
Seiltechnik
Sicherungstechnik
Behelfsmäßige Bergrettung
Rückzugstechniken

Voraussetzungen: Grundkurs Bergsteigen – Teil A oder adäquates Beherrschen der entsprechenden Lehrinhalte

Gebiet: Klettergarten Nordeifel

Unterkunft: Kölner Eifelhütte, Blens
(1988 muß wegen Umbauarbeiten in Pensionen in Abenden ausgewichen werden)

Termine: 15./16. 10. 88 und 22./23. 10. 88

Leitung: Willi Reyers und Dieter Blättermann

5. Bergsteigergrundkurs für Kinder mit Familie

Ziel: Einführung in das Bergsteigen für Kinder
(Die Eltern führen ein Bergwanderprogramm durch)

Inhalte: Gehen im alpinen Gelände
Übergang vom Gehen zum Klettern
Klettertechnik
Orientierung
Wetterkunde
Alpine Gefahren

Voraussetzungen: Die Kinder sollten im schulpflichtigen Alter sein

Gebiet: Berchtesgadener Alpen oder Karwendel

Unterkunft: Noch nicht bekannt

Termin: 6. 8. 88 bis 13. 8. 88

Leitung: Willi Reyers

6. Grundkurs Eis, Hochtouren

Ziel: Sichere Durchführung von Gletschertouren

Inhalte: Gehen in Firn und Schnee
Gehen mit Steigeisen
Pickeltechniken
Sturzübungen im Firn
Spaltenbergung
Tourenplanung
Orientierung
Ausrüstung

Voraussetzungen: gute Kondition, evtl. Sicherheitstraining für Gletscherbegehung

Gebiet: Stubaier Alpen

Unterkunft: steht noch nicht fest

Termin: nach Vereinbarung mit den Interessenten

Anmeldung und Leitung: Michael Strunk

7. Fortgeschrittenenkurs Eis (mit kombiniertem Gelände)

Ziel: Sicheres Begehen von Eisflanken und kombiniertem Gelände

Inhalte: Steigeisentechniken
Pickeltechniken
Steileistechnik
Klettertechnik im kombinierten Gelände
Seilhandhabung
Sicherungstechnik
Rückzugstechnik
Behelfsmäßige Bergrettung
Tourenplanung
Orientierung
Wetterkunde
Alpine Gefahren

Voraussetzungen: Grundkurs Eis, Hochtouren und Aufbaukurs Alpines Klettern oder adäquates Können, d.h. weitergehende Beherrschung der Inhalte dieser Kurse.
Konditionell anspruchsvoll.

Gebiet: Stubaier Alpen

Unterkunft: Sulzenauhütte

Termin: 14. 8. 88 bis 21. 8. 88

Anmeldung: beim Leiter

Leitung: Willi Reyers

Sportklettergruppe

Weiterhin jeden Donnerstag (außer Schulferien) 20.00–22.00 Uhr Training und Treff in der Sporthalle der Realschule Köln-Deutz, Im Hasental (linke Halle). Flüssigkeitsausgleich und Wochenendplanung anschl. im „Deutzer Rheingarten“, Siegburger Straße.

Klettergruppe

Sportabend jeden Dienstag 17.30–19.00 Uhr
Turnhalle Königin-Luise-Schule
Alte Wallgasse

22. 10. 88

Crosslauf in Blens. Bis 1. 10. 88 in der Geschäftsstelle anmelden.

Fixtreffs werden intern bekanntgegeben.

Informationen und Absprachen zu allen Veranstaltungen auch bei Rainer Bosbach, Tel.: 02 41/2 76 75.

Wandergruppe

Wanderungen im 2. Halbjahr 1988

(Änderungen vorbehalten)

Freitag 17. 6. bis Sonntag, 19. 6. 1988

Drei Tage in den Odenwald

Wf. F. Boden

Samstag, 25. 6. 1988

Radioteleskop Effelsberg

Wf. E. Scheferhoff

Sonntag, 26. 6. 1988

Für den Fall, daß die Wanderung Radioteleskop Effelsberg entfällt, als Ersatz Lampertstal.

Wf. K. Müller

Sonntag, 10. 7. 1988

Niederlahnstein

Wf. E. Scheferhoff

Sonntag, 17. 7. 1988

Eifel Blankenheim

Wf. H. Peintinger

Samstag, 23. 7. 1988

Boppard

Wf. W. Lingscheidt

Sonntag, 31. 7. 1988

Drolshagen – Belmicke

Wf. K. Müller

Sonntag, 14. 8. 1988

Kermeter

Wf. W. Lingscheidt

Sonntag, 21. 8. 1988

Wipperfeld

Wf. H. Peintinger

Sonntag, 4. 9. 1988

Rees – Emmerich

Wf. F. Boden

Sonntag, 11. 9. 1988

Eifel

Wf. A. Faßbender

Sonntag, 18. 9. 1988

Baybachtal

Wf. W. Lingscheidt

Sonntag, 25. 9. 1988

Um den Laacher See

Wf. K. Müller

Sonntag, 2. 10. 1988

Hemessener Hütte

Wf. E. Scheferhoff

Sonntag, 9. 10. 1988

Listertalsperre

Wf. K.-Heinz Wachter

Sonntag, 16. 10. 1988

Wanderführerlehrgang
(nur für Wanderführer der
Wandergruppe)

Sonntag, 23. 10. 1988

Kindelsberg PKW

Wf. H. Peintinger

Sonntag, 30. 10. 1988

Bad Ems

Wf. E. Scheferhoff

Sonntag, 6. 11. 1988

Honnef – Linz

Wf. K. Müller

Sonntag, 13. 11. 1988

Horrem

Wf. A. Faßbender

Sonntag 20. 11. 1988

Schloß Dyck

Wf. K.-Heinz Wachter

Sonntag, 27. 11. 1988

Marienhöhe – Dürhölzen

Wf. H. Scheferhoff

Sonntag, 11. 12. 1988

Adventsfeier

Wf. F. Boden

– Änderungen vorbehalten –

Weitere Wanderungen werden noch in den monatlichen Aushängen bekanntgegeben, da einzelne Termine noch nicht feststehen.

Anmeldungen zu Mehrtagswanderungen **nur beim Wanderführer**, evtl. Vorauszahlungen sind an die Geschäftsstelle zu leisten.

Anmeldungen zu Busfahrten, sowie auf Gruppenfahrtschein sind **verbindlich**. Bei Rücktritt ohne Neubelegung des Platzes können Fahrtkosten nicht erstattet werden. Für nicht in Anspruch genommene Platzreservierungen ohne Vorauszahlung müssen die Unkosten nachgefordert werden.

Bei Wanderungen mit PKW-Anfahrt ist der Treffpunkt, wenn nicht ausdrücklich anders vereinbart, am Parkplatz vor dem Amerikahaus/Brücke an der Hahnenstraße. Teilnehmer an diesen Wanderungen sollten sich nach Möglichkeit wegen der Mitfahrt und Bereitstellung von PKW einige Tage vorher mit dem Wanderführer in Verbindung setzen. Wanderfreunde ohne PKW entrichten als Mitfahrer einen Unkostenbeitrag an den Fahrzeughalter.

Zu unseren Wanderungen sind alle Wanderfreunde immer recht herzlich eingeladen und willkommen.

Bei Fahrten mit der Bundesbahn bitte 30 Minuten vor **Abfahrt** des Zuges am Hauptbahnhof sein. Treffpunkt am Hauptbahnhof ist der Blumenstand.

Liebe Bergfreunde,

für Mitglieder und Freunde wird die langjährige Tradition der



HERBSTWANDERWOCHE auf dem Kölner Haus 1950 m
bei Serfaus – Tirol

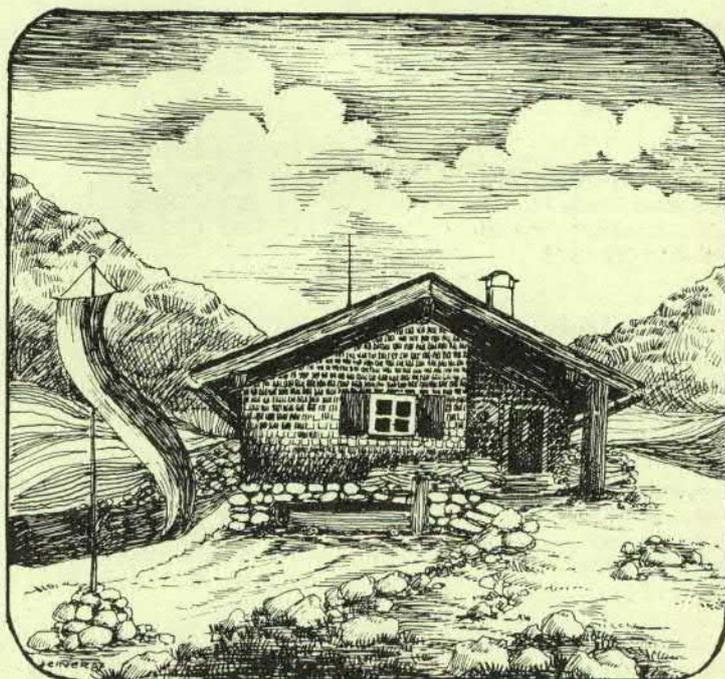
auch in diesem Jahr fortgesetzt. In der Zeit vom 10. – 18. 9. 88 sind alle Interessenten eingeladen gemeinsam dorthin zu reisen (Bahn oder Bus) und in kleinen Gruppen, je nach Leistungsfähigkeit im Gebiet der Samnaungruppe zu wandern, sich über Naturschutz zu informieren, Grat- und Gipfelwanderungen zu unternehmen und evtl. mitzuhelfen, damit unsere Hütten (z.B. Hexenseehütte 2850 m) in gutem Zustand bleiben. Die Samnaungruppe, im österreich-schweizer Grenzgebiet gelegen, ist das Arbeitsgebiet unserer Sektion mit herrlichen, einsamen Wegen, unschwierigen Bergen und vom Kölner Haus haben wir – wie von der Hexenseehütte – herrliche Aussichten, wechselnd nach dem Licht der Tageszeiten.

Unsere langjährigen Mitglieder (Jubilare ab 25 Mitgliedsjahren) erhalten eine Ermäßigung). Bitte melden Sie sich bald, wenn Sie Interesse an dieser Reise haben, in der Geschäftsstelle unverbindlich an. Sie erhalten dann weitere Informationen und erst dann erwarten wir Ihre verbindliche Anmeldung und die Bezahlung auf das Kto. der Sektion bis 1. 7. 1988. Bitte **schriftliche Anmeldung** an die Geschäftsstelle. Sollten Sie telef. Auskünfte wünschen, so rufen Sie mich an: (Büro 0 22 36/70 13 05 ansonsten privat 0 22 32/2 72 03).

Es sind ruhige aber erlebnisreiche Herbstwandertage geplant und ich würde mich über eine zahlreiche Teilnahme (maximal 50 Pers.) sehr freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Herbert Clemens
stellv. Vors. und Hüttenwart



Hexenseehütte, 2855 m

Anschriften der Touren- und Wandergruppe
(BWF = Bergwanderführer)

Arnold, Hannes, BWF
Alte Bonnstraße 8
5040 Brühl
Ruf priv. (0 22 32) 3 25 10
Büro (02 11) 88 45 78

Banach, Edmund
Joachimstraße 41
4000 Düsseldorf 11
Ruf (02 11) 57 23 79

Becher, Gisela
Friesenwall 116 a
5000 Köln 1
priv. Mönningstraße 56
5000 Köln 60
Ruf 5 99 23 97

Becker, Peter, BWF
Stammstraße 95
5000 Köln 30
Ruf 52 09 43

Blättermann, Dieter
Friedensweg 2
5063 Overath-Untereschbach
Ruf (0 22 04) 7 21 60

Boden, Ferdi
Longericher Straße 426
5000 Köln 60
Ruf 5 99 38 08

Boden, Peter
Longericher Straße 426
5000 Köln 60
Ruf 5 99 38 08

Eisert, Hans-Dieter, BWF
Rösrather Straße 78
5204 Lohmar 21 (Honrath)
Ruf (0 22 05) 13 18

Faßbender, Alfred
Goethestraße 6
5014 Kerpen 3
Ruf (0 22 73) 5 22 01

Freyberg, Elisabeth
Flittarder Weg 18
5000 Köln 60
Ruf 7 10-42 78
priv. 71 49 81

Frommhold, Lutz
Marienstraße 126
5000 Köln 71
Ruf 5 90 54 07 oder 2 20 42 77

Honold, Leo
Lohrbergstraße 50
5000 Köln 41
Ruf 43 86 07

Horst, Karl, BWF
Breitenbachstraße 23
5000 Köln 90
Ruf (0 22 03) 3 14 38 oder 1 41 51 86

Hüttinger, Helmut
Karl Krekel-Straße 28
5090 Leverkusen 1
Ruf (02 14) 4 18 58

Kieven, Philipp
Germaniastraße 92 a
5000 Köln 91
Ruf 87 23 49

Kluck, Heinz
Braunsberger Straße 19
4019 Monheim
Ruf (0 21 73) 5 46 26
dienstl. (02 11) 7 97 22 68

Koch, Hans
Dürener Straße 228
5000 Köln 41
Ruf 40 79 52

Kramer, Harald, BWF
Agilolfstraße 6
5000 Köln 1
Ruf 38 21 44

Kraus, Bert-Günter, BWF
Rohrbergstraße 12
5204 Lohmar 21
Ruf (0 22 06) 36 03

Kühnel, Wolfgang
Brüsseler Platz 5
5000 Köln 1
Ruf 7 10/31 28 bis 15.00 Uhr
52 76 20 abends

Lang, Hans-Peter
Kölner Straße 81
5216 Niederkassel 1
Ruf (0 22 08) 54 94

Lingscheidt, Wolfgang
Piccoloministraße 399
5000 Köln 80
Ruf 63 14 33

Matthies, Fritz
Sprengelstraße 9
5000 Köln 60
Ruf 7 60 69 04

Müller, Klaus
Peter-Müller-Straße 1-3
5000 Köln 80
Ruf 62 57 17

Otten, Michael
Am Urnenfeld 1
5060 Bergisch Gladbach 2
Ruf (0 22 02) 7 83 19

Peintinger, Hans
Friedensstraße 39
5090 Leverkusen 1
Ruf (02 14) 4 44 97

Renn, Hubert
Wipperfürther Straße 54
5000 Köln 91
Ruf 85 41 93

Reyers, Willi
Hummelsbergerstraße 4
5000 Köln 51
Ruf 44 36 06
Büro: Ruf 5 74 12 69

Sallmann, Wanda
Maxhan 33
5093 Burscheid 1
Ruf (0 21 74) 6 06 01

Scheferhoff, Eberhard u. Hildegard
Archimedesstraße 8
5000 Köln 80
Ruf 62 55 72

Schunk, Rolf
Löwenburgstraße 24
5090 Leverkusen 1
Ruf (02 14) 7 57 42

Seiffert, Karl-W.
Rastatter Straße 2
5000 Köln 91
Ruf 89 33 00

Siepert, Horst
Im Gewerbegebiet 11
5000 Köln 71
Ruf 5 90 69 83

Siewers, Jupp
Kilianstraße 14
8783 Hammelburg
Ruf (0 97 32) 43 18

Thiel, Christoph, BWF
Pletschmühlenweg 55
5024 Pulheim
Ruf (0 22 38) 72 71

Wachter, Karl-Heinz
Robert-Koch-Straße 8
4047 Dormagen 1
Ruf (0 21 06) 36 95

Silber, Helmut
Edmund-Richen-Straße 26
5000 Köln 71
Ruf 5 90 21 23

Völker, Gertrud
Wichheimer Straße 339
5000 Köln 80
Ruf 69 71 64

Wegener, Hans
Kalker Hauptstraße 180
5000 Köln 91
Ruf 8 70 19 40

Stöppler, Edi u. Elisabeth
Nibelungenstraße 27 a
5030 Hürth
Ruf (4 40) 7 59 16 von Köln
sonst (0 22 33) 7 59 16

Wahl, Heinz u. Irma
Neusser Straße 106
5000 Köln 1
Ruf 72 87 83

Wiencke, Ullrich
Melanchthonstraße 19
5000 Köln 80
Ruf 60 37 52

Strunk, Michael, BWF
von Heinzbergstraße 22
5040 Brühl
Ruf 0 22 32/2 33 84

Waidmann, Marga
Scheffelsstraße 34
5000 Köln 41
Ruf 43 16 37

Achtung!!!

Kindergruppe Alter 6 – 9 Jahre

Ab dem 6. 9. 1988 wollen wir eine neue Jugendgruppe ins Leben rufen.

Jeden zweiten Dienstag möchten wir mit Kindern im Alter von 6 – 9 Jahren von 17.00 – 19.00 Uhr* spielen, basteln usw.

Nähere Informationen:

Bibi Steyer, Leuthenstraße 19, 5000 Köln 60
Telefon: 74 39 60

Karen Cölln, Remigiusstraße 23, 5000 Köln 41
Telefon: 41 75 81

Silke Eich, Remigiusstraße 23, 5000 Köln 41
Telefon: 44 84 40

* in unserer Geschäftsstelle, Gereonshof 49, 5000 Köln 1

Vorstand 1988

Dr. Karl-Heinz Dries, Vorsitzender
Romain-Rolland-Straße 10, 5000 Köln 91
Telefon 02 21/89 22 11 u. 02 21/477-15 06

Herbert Clemens,
stellv. Vorsitzender und Hüttenwart
Liblarer Straße 122, 5040 Brühl
Telefon 0 22 32/2 72 03 u. 0 22 36/70 13 05

Heinz-Armin-Herrmann
stellv. Vorsitzender und Hüttenbau
Ostring 51a, 5024 Pulheim
Telefon 0 22 38/5 12 77

Hubert Parting, Schatzmeister
Gernotstraße 9, 5030 Hermülheim
Telefon 0 22 33/7 48 73

Adi Steyer, stellv. Schatzmeister
Bindingstraße 29, 5000 Köln 91
Telefon 02 21/89 45 06

Karl Horst, Schriffführer
Breitenbachstraße 23, 5000 Köln Porz
Telefon 0 22 03/3 14 38 u. 02 21/1 41 51 86

Robert Wagner, stellv. Schriffführer
Am Mittelberg 4, 5064 Rösrath 1
Telefon 0 22 05/51 96

Jürgen Sojka, Jugendreferent
Kalkarer Straße 3, 5000 Köln 60
Telefon 02 21/7 60 28 78

Maria Becker
Florastraße 190, 5000 Köln 60
Telefon 02 21/72 33 23

Josef Becker, Skilauf
Grünstraße 5, 5042 Erftstadt 14
Telefon 0 22 35/7 84 18

Walter Büttgens, Naturschutzreferent
Karl-Theodor-Straße 21, 5060 Berg. Gladb.
Telefon 0 22 02/3 34 95

Gregor Jaeger, Sportklettern
Am Schildchen 39, 5000 Köln 91
Telefon 02 21/84 38 81

Walter Klinkhammer, Ausbildungsreferent
Villemombler Straße 5, 5300 Bonn 1
Telefon 02 28/62 41 84

Jürgen May, Alpinistengruppe
Oberländer Wall 26, 5000 Köln 1
Telefon 02 21/38 39 66

Willi Reyers, Tourengruppe
Hummelsberger Straße 4, 5000 Köln 41
Telefon 02 21/44 36 06

Eberhard Scheferhoff, Wandergruppe
Archimedesstraße 8, 5000 Köln 80
Telefon 02 21/62 55 72

Herbert Schmitz, Klettergruppe
Leipziger Platz 9, 5000 Köln 60
Telefon 02 21/7 76 92 91

Michael Simonis, Eifelheim
Leuthenstraße 25, 5000 Köln 60
Telefon 02 21/7 40 92 27

Karin Spiegel, Turnen
Homburger Straße 12, 5000 Köln 51
Telefon 02 21/36 93 56

Manfred Stein, Wegewart
Richerzhagen 60, 5067 Kürten 2
Telefon 0 22 68/73 11

Eduard Stöppler, Tourengruppe
Nibelungenstraße 27a,
5030 Hürth-Hermülheim
Telefon 0 22 33/7 59 16
von Köln 4 40/7 59 16

Frau Egoldt,
Geschäftsführerin Sektionsgeschäftsstelle
Gereonshof 49, 5000 Köln 1
Telefon 02 21/13 42 55

Die Geschäftsstelle gibt bekannt:

Eine Bitte an unsere Mitglieder:

Schreiben Sie bei Ihren Überweisungen Ihren Absender deutlich in Druckbuchstaben und wenn möglich zusätzlich die Mitglieds-Nummer!

Die Geschäftsstelle macht Urlaub vom 23.8. bis einschließlich 9.9.1988.

Niederschrift über die Mitgliederversammlung am 11. 3. 1988 im Kolpinghaus

TOP 1 (Begrüßung der Anwesenden)

Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit der Einladung und die vorgeordnete Tagesordnung werden nicht erhoben. Der Vorschlag, den TOP 2 vor den TOP 5 zu verschieben, wird ohne Gegenstimme und Enthaltung gebilligt.

TOP 2 (Totengedenken)

TOP 3 (Ehrung der Jubilare)

Herr Felix Wagner richtete namens der Jubilare einige Worte an die Teilnehmer der Versammlung.

TOP 4 (Rückblick in Bild und Ton auf die Veranstaltungen anlässlich der 111-Jahr-Feier)

Durch die freundliche Mithilfe des WDR konnten Dias und Filmmaterial zu einer Film-Tonbildschau zusammengefaßt werden. Hier waren Profis am Werk. Nicht vermeidbare kleinere Mängel am (Bild- und Ton-) Material wurden dadurch gemildert.

Von diesem Film wird ein Videoband gefertigt. Kopien können zu einem günstigen Preis geliefert werden. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle.

TOP 5 (Rechenschaftsbericht)

Zusätzlich zu den Ausführungen in der letzten Ausgabe der Gletscherspalten wird hingewiesen auf

- die Neubildung einer Gruppe für 9- bis 13-jährige,
- das mangelnde Interesse am Hüttendienst für das Eifelheim,
- die Hüttenrenovierung am Eifelheim sowie die anstehende Erneuerung des Dachstuhls (für die noch tatkräftige Helfer gesucht werden) und
- den Hüttendienst für die Hexensee-Hütte (auch hierfür sowie die Arbeitswoche vom 10. bis 18. 9. 1988 werden noch Mitstreiter gesucht).

Zusätzliche Fragen zum Rechenschaftsbericht werden nicht gestellt.

TOP 6 (Kassenbericht)

Der Kassenbericht liegt den Teilnehmern schriftlich vor.

TOP 7 (Bericht der Kassenprüfer)

Die Kassenführung war nicht zu beanstanden.



Jubilare der Sportgruppe

TOP 8 (Entlastung des Vorstandes)

Dem Vorstand wird einstimmig Entlastung erteilt.

TOP 9 (Neuwahlen)

Neuwahlen stehen in diesem Jahr nicht an.

TOP 10 (Haushaltsvoranschlag 1988)

Der Haushaltsvoranschlag liegt den Anwesenden schriftlich vor und wird ohne Zusatzfrage einstimmig gebilligt.

TOP 11 (Satzungsänderungen)

Die vorgeschlagenen Satzungsänderungen werden einstimmig beschlossen.

TOP 12 (Verschiedenes)

- Für die Veranstaltung der Tourengruppe: „Skilaufen Kölner Haus – wie es Euch gefällt“ sind noch Plätze frei.

- Der Preis für die Ausschreibung zur Neugestaltung der Bücherei wird durch Los ermittelt. Gewinner ist

Herr Michael Kurth, Zum Boul 4, 5353 Bergbuir.

Der Preis: 1 Jahr beitragsfreie Mitgliedschaft.

Protokoll:
K. Horst

Versammlungsleitung:
Dr. K.-H. Dries



Frau Egoldt kontrolliert die Ausweise

Wir gratulieren den Jubilaren von 1987

60 jährig

Herr Dr. Willy Trautner

50 jährig

Friedrich Born
Dr. Kurt Faber
Dr. Karl Hoening
Dr. Robert Lohmer
Gerda Nolte
Dr. Heribert Schmitz
Hermann Schwietering

40 jährig

Maria Becker
Dr. Gerhard Riemschneider
Eduard Stöppler
Renate Schröder
Ursula Schwamborn
Hedy Stursberg
Heinrich Uthoff
Felix Wagner

25 jährig

Melanie Anders
Dr. Heinz Behr
Udo Bettzieche
Jürgen Bockwinkel
Ernst Brück
Peter Burbach
Hildegard Esch
Dr. Manfred Glöckner
Renate Gotzhein
Hans Peter Haag
Roswitha Haag
Paul Heppner
Otilie Heppner
Paul Otto Hombrecher
Elisabeth Jansen
Winfried Jansen
Dr. Wolfgang Jansen
Johann Kellershohn
Heinz Klein
Herta Klein
Helene Klüser
Paul Jürgen Lang

Rainhard Lederer
Peter Lemmer
Annemarie Lemmer
Heidi Libisch
Friedrich Matthies
Ingrid Mennenöh
Gertrud Meuser
Gerhard Michaelis
Helmut Nagel
Robert Nicolay
Marianne Nicolay
Heinz Pick
Wilfried Plümpe
Brigitte Purrmann
Elisabeth Raskop
Dr. Wolfgang Richter
Willi Otto Schuhmacher
Karin Spiegel
Käthe Schwiering
Wilfried Weyer
Herbert Willsau
Elisabeth Willsau
Gustav Wirth
Dr. Otto Zimmermann

Bernd Deget



Am 26. März 1988 starb er an den Folgen eines Lawinenunglücks. Das Unglück ereignete sich ca. 200 m unterhalb der Amberger Hütte im Ötztal.

Ich finde, es ist sehr schwer, das auszudrücken, was uns Bernd bedeutet hat. Für die unter uns, die ihn nicht so gut kannten, möchte ich nur kurz erzählen, wie engagiert er in der Jugend des Deutschen Alpenvereins mitgewirkt hat.

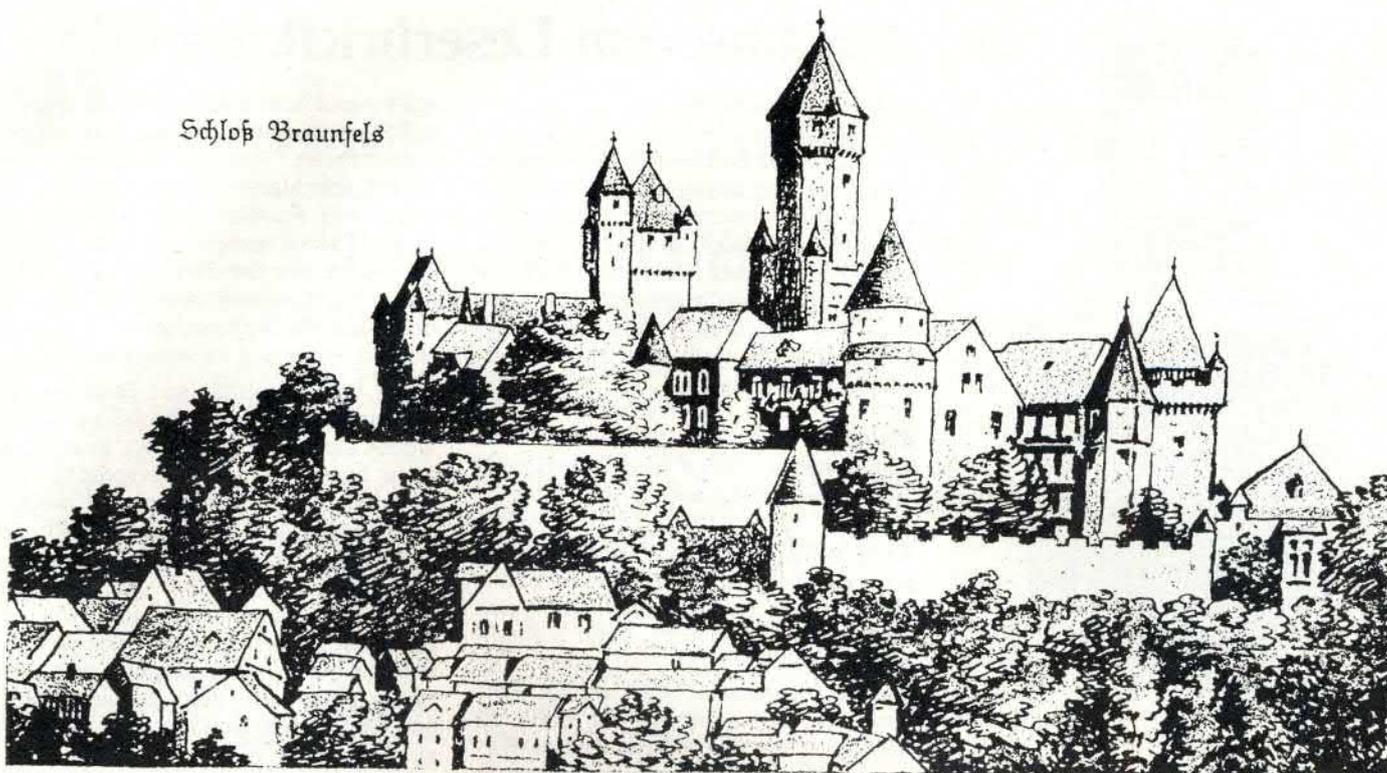
Als ich ihn kennenlernte, war er Mitglied in der Jugend II unter Werner Jaeger. Im Laufe der Jahre haben wir viele Fahrten zusammen unternommen. In den letzten Jahren hat er dann zusammen mit Raini die Jugend II geleitet. Letztes Jahr bestand er die Prüfung zum Hochtourenführer. Mit dieser Qualifikation wollte er in diesem Jahr verstärkt bei der Ausbildung neuer Jugendleiter mithelfen.

Er hat die Berge und das Bergsteigen geliebt. Im Winter wie im Sommer zog es ihn in die Berge. Und wenn es nicht in die Berge ging, dann wurde gefeiert, gewandert, gesurft... usw.

Sein Tod hat uns alle schwer getroffen. Er war ein Teil unseres Lebens. Der Tod stellt so etwas Endgültiges dar, aber für mich und meine Freunde lebt Bernd in unseren Herzen weiter.

Burkhardt Frielingsdorf

Schloß Braunsfels



Westerwald-Taunus-Wanderungen 18.–20. 3. 88

Was schon vor einigen Monaten geplant und in allen Einzelheiten vorbereitet war, sollte am Freitag dem 18. März, trotz schlechter Wetterprognosen, seinen Anfang nehmen.

Freitag, Treffen der Wandergruppe am Hauptbahnhof, Fahrt nach Wetzlar, Weiterfahrt zur Jugendherberge, Begrüßung durch den Herbergsvater, Bezug der Zimmer und nun noch Zeit und Muße zur Eingewöhnung an die Herbergsatmosphäre. Es wurde ein gemütlicher Abend, ganz besonders, da die Herbergsmutter noch zu später Stunde eine vorzügliche Gulaschsuppe anbot.

Am Samstag ging es dann früh nach Braunsfels a. L. Der Ort selbst ist eine romantische Kurstadt mit stattlichen und schönen Fachwerkhäusern, überragt von den Zinnen des neugotischen Schlosses. Nach einem Rundgang durch die Außenanlagen folgte eine ausführliche, interessante Besichtigung des Schlosses. Da Besichtigungen bekanntlich ermüdend sind, folgte

eine Einkehr in der Schloßgaststätte. Jetzt waren alle wohlgestärkt, und die Wanderung konnte starten. Es ging nach Oberndorf – Laufdorf zur Theutbirga Basilika – Dickes-Mühle – Honigmühle – und im großen Bogen zum Stoppelberg und von hier aus zur Jugendherberge. Nach dem Essen trafen wir uns wieder zu Wein oder Bier, führten interessante Gespräche und ließen so einen erlebnisreichen Wandertag harmonisch ausklingen.

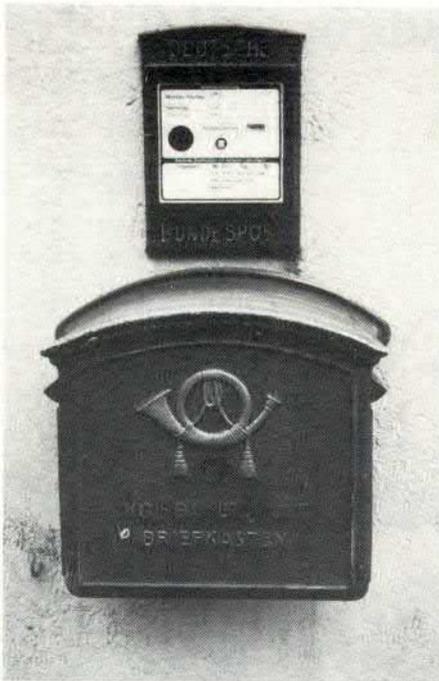
Für den Sonntag waren wieder einige interessante Besichtigungen vorgesehen. Zuerst fuhren wir zur Grube Fortuna. Diese Grube ist heute ein Besucherbergwerk und liegt am Ostrand des Westerwaldes oberhalb des Lahntales.

1983 wurde diese Grube als letztes hessisches Eisenerzbergwerk stillgelegt. Die Führung unter Tage war ein einmaliges Erlebnis. Nach der Fahrt im Maschinenschacht auf die 150 m Sohle ging es hier, tief unter der Erde, mit der alten Grubenbahn in den ehemaligen Abbaubereich. Dort wurde der Ei-

senerzabbau mit Originalmaschinen vorgeführt. Die Führung unserer Gruppe übernahm ein ehemaliger Bergmann, der 22 Jahre lang in der Grube Fortuna als Bergmann tätig war. Auf dieser 150 m Sohle befindet sich auch eine der wenigen unterirdischen Erdbebenmeßstationen.

Nach dieser lehrreichen Besichtigung wanderten wir durch den Klosterwald zum ehem. Prämonstratenserinnenstift Kloster Altenberg, heute Königsberger Diakonissen-Mutterhaus. Die Führung durch die Kirche mit ihrem Marienkrönungsfresko, das zu den bedeutendsten Leistungen der Zeit um 1300 gehört, hatte eine Diakonissin übernommen. Sie machte uns auf vieles aufmerksam, was in keinem Führer steht.

Von Kloster Altenberg führt uns ein Weg ein ganzes Stück die Lahn entlang zurück nach Wetzlar, und nach einem ausgiebigen Kaffeestündchen in einem Cafe an der Lahnbrücke heißt es Abschied nehmen von Wetzlar, von liebenswürdigen und guten Wanderern, und zurück geht es nach Köln.



Aus unserem Leserbriefkasten

Liebe Freunde der Berge,

als einem, der zu früheren Zeiten gerne in den Bergen gewandert ist, nun aber aus gesundheitlichen Rücksichten Abstinenz üben muß, wurde mir von einem Freund das Heft Nr. 1/88 der ‚gletscherspalten‘ zugesandt. Ich habe mich sehr darüber gefreut und anerkennend festgestellt, daß Ihr auch etwas für die Kultur tut.

Allerdings ist Euch in dem Artikel ‚Mainfranken: Kultur und Landschaft‘ ein Fehler unterlaufen.

Also, liebe Leutchen, der Frankonia-brunnen in Würzburg vor der Residenz ist nicht von Tilman Riemenschneider. Kann er auch gar nicht, denn Riemenschneider ist 1531 gestorben, der Brunnen aber erst 1894 erbaut worden. Der Bildausschnitt auf Seite 32 zeigt aber die Darstellung Tilman Riemenschneiders, der als bedeutender Franke – er stammte aus dem Harz – dasitzt, gemeinsam mit dem in Würzburg gestorbenen Minnesänger Walther von der Vogelweide – einem Südti-

roler – und dem Maler Matthias Grünewald – endlich ein Franke – um zu re-präsentieren. Tun sie ja auch, um-sprüht von klaren Wasserstrahlen, zu Füßen der Frankonia, die von hohem Sockel herrscherlich ins Land blickt. Als Dame aus der Zeit um 1900 kann sie ja nicht anders, denn man pflegte doch damals hochgemuten Sinn, was Heimat, Fürst und Vaterland betraf.

Also, macht weiter so. Gelegentlich bekomme ich Euer Heft und werde es weiter eingehend studieren, aber nicht mehr bemängeln. Das verspreche ich. Helft mit, dafür zu sorgen, daß die Alpen nicht weiter verbaut werden. Es gibt genug Bergbahnen und dergleichen, womit die Faulen und auch die älteren und behinderten Leute zu ihren Bergerlebnissen gelangen können. Im übrigen sollen die Menschen sich ihre Berge erkämpfen, denn zu dem wahrhaft Großen und Schönen hat man sich zu allen Zeiten mit Anstrengungen auf-ringen müssen. Das sollte wieder mehr ins Bewußtsein der Leute eingehen.

Mit freundlichen Grüßen
Aloys Eichhorn

Crosslauf

Am: 22.10.1988

Wo: Startplatz Grillplatz in Blens

Wer: Alpenvereinsmitglieder, die sich bis zum 1.10.1988 in der Geschäftsstelle anmelden

Wie: Gelaufen wird gemeinsam, gewertet wird nach Teilnehmerklassen

Preise: Kleine Geschenke für Bergfreunde, Teilnehmerurkunden

Touren Tips – von Mitgliedern für Mitglieder

Dolomiten-Höhenweg Nr. 1

Vom Pragser-Wildsee im Pustertal nach Belluno in der Piaveebene

Wenn ich heute einmal nicht die Beschreibung einer ganzen Region in den Alpen vornehme, so wie ich das mehrere Male tat, sondern nur versuche, die eigenen Erfahrungen, Erlebnisse und die Schönheit nur eines Weges, des „Dolomiten-Höhenweges Nr. 1“ wiederzugeben, dann warne ich vor dem Eindruck, es könnte sich dabei um einen langweiligen Spaziergang handeln. Gleichzeitig möchte ich damit vor Beginn des Bergsommers 88 den noch Unentschlossenen einen Hinweis zu einem großen Erlebnis geben. Vor einiger Zeit brachte der WDR eine ausführliche Sendung über die Begehung dieses Weges unter dem Titel „Ein Hauch von Abenteuer“. Das ist genau die richtige Bezeichnung. Weder nimmt es die Form einer Expedition an, noch sollte man sich hüten, die Sache zu leicht anzugehen. Erst wenn die entspr. Vorbereitung, psychisch wie auch physisch, vorhanden ist, können die 10 bis 12 Tage zu einem unvergeßlichen Bergerlebnis werden. Man sollte gar nicht glauben, wie schnell das Drum und Dran unseres „zivilisierten Alltags“ vergessen ist, wenn man eintritt in eine Welt, auf deren Wege man sich schon lange gefreut und deren Namen und Bezeichnungen man im Führer schon so oft gelesen hat, daß man sich schon fast nicht mehr fremd vorkommt. Wenn dann noch das richtige Wetter dazukommt, weder Regen noch zu viel Sonne, dann dürften alle Voraussetzungen gegeben sein, die Dolomiten von ihrer schönsten Seite kennenzulernen.

Mittlerweile sind 6 Höhenwege angelegt, die die Dolomiten in Nord-Südrichtung durchlaufen. Davon dürfte der Weg Nr. 1 mit 150 km Länge zwar nicht der kürzeste, aber auch nicht der schwierigste sein. Außer der vorletzten Etappe, dem Abstieg über den Marmol-Klettersteig durch die Südwand der Schiara, der aber auch über eine Variante zu umgehen ist, gibt es auf der gesamten Wegstrecke keine besonderen Schwierigkeiten. Kurze ausgesetzte Stellen sind durch Tritte und Fixseile gesichert. Zudem liegen am

gesamten Wegverlauf 17 bewirtschaftete Hütten, sodaß die Länge der einzelnen Etappen individuell gestaltet werden kann. Eine Anmeldung ist im allgemeinen nicht erforderlich, da für Platzreservierung genügend Zeit zur Verfügung steht und die Hüttenwirte darauf vorbereitet sind.

In den meisten Hütten standen 2- oder Mehrbettzimmer zur Verfügung, aber auch Matratzenlager waren überall vorhanden. Aufgrund der vielen Hütten erübrigt sich die Mitnahme von großen Proviantmengen, da überall die entspr. Verpflegung zu angemessenen Preisen zu bekommen ist. Ein Notproviant sollte allerdings immer vorhanden sein. Nicht so kleinlich sollte auch die Ausrüstung und Bekleidung bemessen sein, die ja jeder Witterung entsprechen muß.

Die günstigste Zeit für solche mehrtägigen Wanderungen ist wohl von Mitte Juli bis Mitte September, weil dann die Hochregionen mit Sicherheit ausgeapert und alle Hütten bewirtschaftet sind. Aus eigener Erfahrung möchte ich sagen, daß die günstigsten Voraussetzungen im September gegeben sind. Die mittlere Höhe der Route, die immerhin 11 Dolomitengruppen durchquert, liegt bei 2 000 m. Die Bezeichnung des Weges ist auf der gesamten Länge ausreichend, manchmal schon zu viel. Sie besteht aus einer rot-weiß-roten Markierung und einem blauen Dreieck mit einer eingezeichneten 1.

Wir hatten uns schon lange vorgenommen, einmal einen Dolomiten-Höhenweg zu gehen. Die Vorbereitung, der zeitliche Ablauf als auch die dabei empfundenen Eindrücke und Begegnungen mußten ja ganz anders geartet sein, wie die der herkömmlichen Wanderungen und Besteigungen. Nach eingehendem Studium des Führers der Höhenwege Nr. 1 – 3 fiel uns die Wahl nicht mehr schwer, und wir entschieden uns für den „Einser“.

Gegen Abend fuhren wir in Porz los, lösten uns einige Male während der

Nacht beim Fahren ab und waren gegen 5.00 Uhr morgens, nicht allzu müde, am Pragser Wildsee. Eine Garage, wie empfohlen, bekamen wir allerdings nicht. Etwa 1 km vorher aber, und das kann ich nur empfehlen, ist auf der rechten Seite ein Bauernhof, wo wir unseren Wagen in unmittelbarer Nähe eines Schäferhundes abstellen konnten. Wenn ich auch noch erwähne, daß uns Herr Stifter nach der Rückfahrt von Belluno nach Niederdorf mit dem Bus, auch noch mit dem eigenen Wagen von da abgeholt hat und wir noch für zwei Tage ein gutes Zimmer erhielten, dann reihte sich das nur in den harmonischen Gesamtverlauf des Vorhabens ein und soll weniger der Reklame dienen.

In etwa 20 Min. ist der dunkelgrüne Pragser-Wildsee an seinem westlichen Ufer umgangen, und das erste Zeichen weist den Weg durch ein dichtes Latschenfeld in Richtung Seekofelhütte.

Vielleicht ist diese erste Etappe, obwohl sie nicht die längste ist, für manchen mit die anstrengendste. Zum einen drückt noch der Rucksack und sucht sich noch seinen richtigen Platz, zum anderen müssen immerhin gleich 800 Höhenmeter überwunden werden. Eine Aussicht vom Seekofel entschädigt aber schon Vieles und gibt einen Blick auf die schneebedeckten Zillertaler sowie einen weiten Bereich der Dolomiten mit dem weiteren Wegverlauf. Am zweiten Tag führte uns der Weg über die Senneshütte und den Gasthof Pederü zur Fanesalpe. Die Faneshütte war bereits belegt, aber in dem in unmittelbarer Nähe liegenden privaten Rif. La Varella bekamen wir sogar noch ein Doppelzimmer. Ein Gewitter am Abend war nur von kurzer Dauer, dafür war am anderen Morgen der Boden spiegelglatt und steinhart gefroren. Im Limojoch erreichten uns wieder die ersten Sonnenstrahlen, und im Anstieg zur Forc. del Lago empfanden wir es schon wieder viel zu warm. Von dieser Scharte, zwischen Cim. Scortoni und der Fanisspitze, führt eine steile Rinne hinunter zum kleinen Lago di Lagazuoi

und wieder ansteigend, unter den Wänden der Fanis- und Lagazuoi-Gruppe, hinauf zum Rif. Lagazuoi. Prächtige Wände säumen den Weg, bevor im oberen Teil wieder umfangreiche Stellungenreste aus dem 1. Weltkrieg die Aufmerksamkeit auf sich lenken und daran erinnern, daß es nicht immer ein Bild des Friedens und Verständnis unter den Völkern gegeben hat. Das Rif. Lagazuoi, auf dem kleinen Lagazuoi gelegen, ist mit einer Höhe von 2750 m einer der höchsten Punkte der Tour, und dementsprechend ist auch die einmalige Rundschau. M. Antelao, Civetta, M. Pelmo, Marmolata, Pala, Rosengarten, die Sella und unmittelbar gegenüber die Tofanen. Die schönsten Berge der Dolomiten erscheinen in einem Bild. Ganz in der Ferne erahnen wir unseren Weg, den wir in einigen Tagen gehen werden. Am nächsten Morgen fahren wir mit der ersten Seilbahn hinunter zum Falzaregopaß, steigen wieder auf zur Forc. Nuvolau und abermals hinunter, an den Cinque Torri und dem gleichnamigen Rif. vorbei, zum herrlich gelegenen Rif. Palmieri am Lago di Federa und unter den Ostwänden des Croda da Lago. Nach der Quartieranweisung macht es uns immer wieder großen Spaß, solange noch die Sonne scheint, und sie schien vom wolkenlosen Himmel, in Turnschuhen und Trainingsanzug die Gegend um die Hütten herum zu erkunden.

Unter dem Becco die Mezzodi, dem Uhrzeiger von Cortina, ging unser Weg tags darauf zum Rif. Fiume, unter dem M. Pelmo gelegen, über den Staulanzapaß mit gleichnamigen Rif. und hinüber zum Rif. Coldai.

Ein geräumiges Haus. Wir konnten uns sogar duschen. Neben dem Rif. Tissi und Vazzoler ist es einer der Ausgangspunkte für die Besteigung der Vivetta. Die folgende Etappe ist wohl die eindruckvollste des gesamten Weges. Verläuft sie doch auf einer Schuttrampe unterhalb der gesamten Civetta-Nordwestwand. Wenn sie den Namen „Die Wand der Wände“ trägt, dann zeugt das von ihrer Größe. Steigt sie doch teilweise 1000 m senkrecht in die Höhe. Der Wand vorgelagert, auf dem Col Rean, liegt das schmucke kleine Rif. Tissi. Nur aus Neugier sind wir vom Weg abgewichen, um einen Blick hinunter auf Alleghe und den Alleghesee zu tun. Wir haben es nicht bereut. Bald schon erscheint auf dem weiteren Weg zum Rif. Vazzoler der Eckpfeiler des südlichen Civettamassivs, der Torre Venezia. Wir lagen später lange Zeit in der Sonne, haben die Extremen in der Wand gesucht und ih-

ren Weg verfolgt. Abends saßen wir mit ihnen zusammen in der Hütte beim Rotten am Kamin. Eine Kapelle neben der Hütte erinnert an die vielen Bergopfer, die die Civetta schon forderte. Von einem Bergwald umschlossen, liegt die Hütte im südlichen Auslauf des Cantonalitals, zwischen Civetta und Busazza. Östlich davon erheben sich, in der Abendsonne golden leuchtend, die Türme und Spitzen der Moiazzagruppe.

Hatten wir bis zu dieser Zeit sehr gutes Wetter gehabt, war es am folgenden Morgen regnerisch und trüb. Gegen 8.00 Uhr wurde es trocken, blieb aber bis zum Mittag neblig. Mit dem Rif. Vazzoler verließen wir die nördlichen Dolomiten und wandten uns den südlichen Regionen, mit der Moiazza, Pramperè und Schiaragruppe, zu. Entspr. der weniger begangenen Wege sind sie auch unwegsamer und einsamer. Unser nächstes Ziel war das an der Südseite der Moiazzagruppe gelegene Rif. Carestiat. Auch ein zwar kleines, aber gut geführtes Haus, mit einem Kamin im großen Raum, an dem wir die kurze Zeit vor dem Schlafengehen zusammensaßen. Zuvor aber konnten wir nicht widerstehen, ein beträchtliches Stück den Klettersteig „Cianni Costantini“ hinaufzuklettern. Er ist einer der schwierigsten in den Dolomiten, aber in Turnschuhen und Trainingsanzug machte es wieder großen Spaß. Das Wetter besserte sich, als wir am nächsten Morgen in 5 bis 6 Stunden das Rif. Pramperè zu erreichen versuchten. Die Strecke ist relativ lang und führt, den Passo Duran querend, durch die wenig erschlossene Pramperègruppe. Ein kleines privates Haus mit angebautem Schlafräum, unter der Südwand der Cimba Pramperè, sprüht zwar nicht vor Luxus, aber nach einem guten Abendessen ließ sich auch gut schlafen. Das war auch nötig, denn am nächsten Tag um 7.00 Uhr begannen wir die vorletzte, aber auch längste und schwierigste Etappe des ganzen Weges.

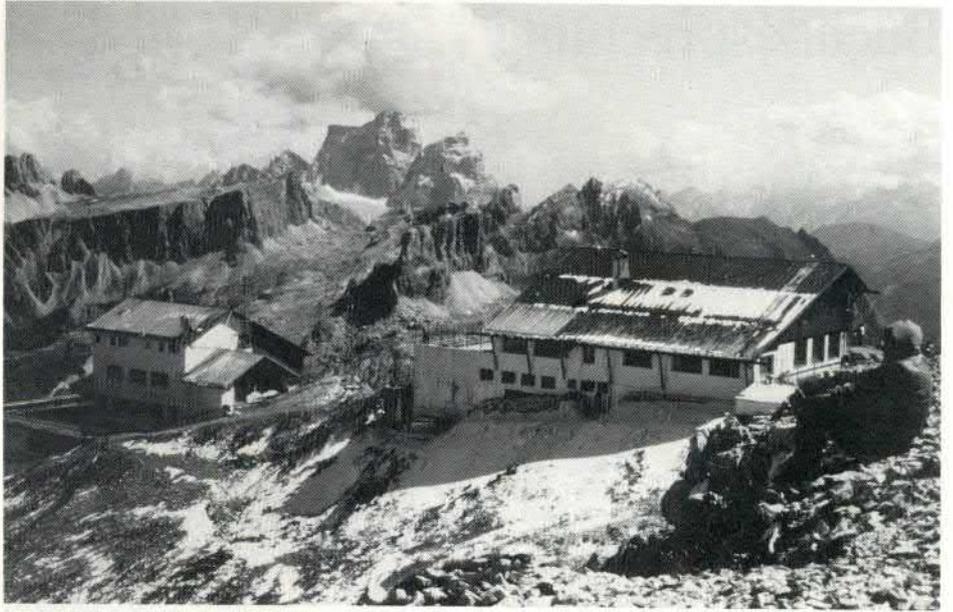
Es besteht die Möglichkeit, den Abstieg durch die Südwand der Schiara, mit dem „Ferrata Marmol“ zu umgehen, indem man vorher schon über das Rif. Bianchet absteigt. Aber wer möchte den letzten Hauch des Abenteuers nicht auch noch auskosten? Um 15.00 Uhr waren wir am Biv. Marmol und schon geneigt, wegen der einmaligen Lage und des bevorstehenden Sonnenunter- und -aufganges darin zu biwakieren, wenn nicht der Nebel gewesen wäre, der die gesamte Schiara plötzlich wie mit einem Tuch einhüllte. So stiegen wir nach kurzer Rast ab und

waren um 17.00 Uhr am Rif. 7° Alpini. Zwei schwere Gewitter in der Nacht, begleitet von sintflutartigen Regenschauern, die auf das Blechdach unseres Schlafräumes prasselten, beseitigten noch die letzten Zweifel, ob wir nicht doch besser oben geblieben wären. Rif. 7° Alpini, ein großes Haus mit entspr. Ausstattung. Die Nähe von Belluno, zudem war es Sonntag, führte schon frühmorgens zu einem regen Betrieb, im und um das Haus herum. Wo eine Anzahl Bergführer ihre Aspiranten anschrirte, um sie über die Klettersteige der 800 m hohen Schiara-Südwand zu führen. Wie konnte es auch anders sein, die Sonne schien schon wieder vom südlichen Himmel, als hätte sie nie etwas anderes getan. Fast 1000 m Höhenunterschied, aber abwärts, durch das enge Val Ardo, über dem noch lange Zeit die kühne Felsnadel der Gusela di Vescova zu sehen war, führte das letzte Stück des Weges nach Bolzano-Bellunese, einem kleinen Vorort von Belluno. Eine Stunde bis zur Abfahrt des Busses verbrachten wir barfuß und liegend in einer Wiese, nahe der Haltestelle. Es war nicht nur Sonntag, für uns war es ein Feiertag und wer möchte uns des Glücksgefühls verdenken, das wir hatten. Nicht weil wir wieder unter Menschen und in der Zivilisation waren, sondern weil wir 10 Tage, von allem losgelöst nur in den Bergen sein durften. Der Busfahrer schien ein Freund der Berge gewesen zu sein. Denn ohne eine Lire zu bezahlen, fuhr er uns nach Belluno. Weil nichts Besseres zu bekommen war, übernachteten wir im Hotel Astor, das war uns das Abenteuer wert. Am Montagmorgen bekamen wir vom Verkehrsamt, nach dem Vorzeigen aller Hüttenstempel, das Abzeichen des „Houte Rout Dolomiti Nr. 1“ ausgehändigt und fuhren mit dem Bus über Cortina, Toblach nach Niederndorf, wo wir, wie schon erwähnt, von unserem Wirt abgeholt wurden. Zum Ausklang blieben wir noch einen Tag, weil das Wetter einfach zu schön war, fuhren zur nahen Plätzwies und sahen uns zum letztenmal vom Gipfel des Dürrensteins die Dolomiten in ihrer vollen Schönheit an.

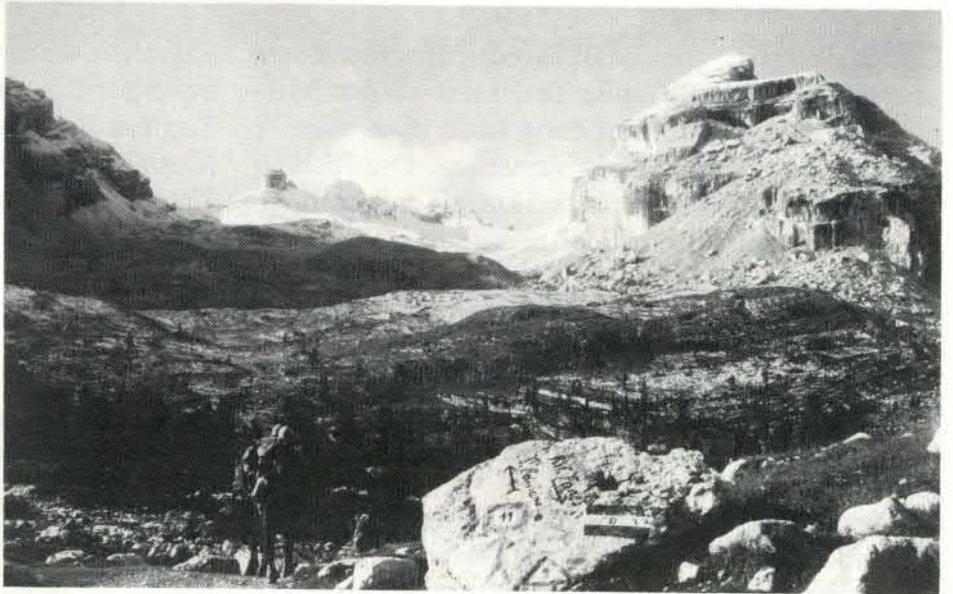
Für Interessenten ist im B. Rother Verlag München der Führer der „Dolomiten-Höhenwege Nr. 1 – 3“ und ein weiterer Band der Wege 4 – 6 erschienen. Autor dieser beiden Führer ist Dr. F. Hauleitner.

Gerhard Lauterbach

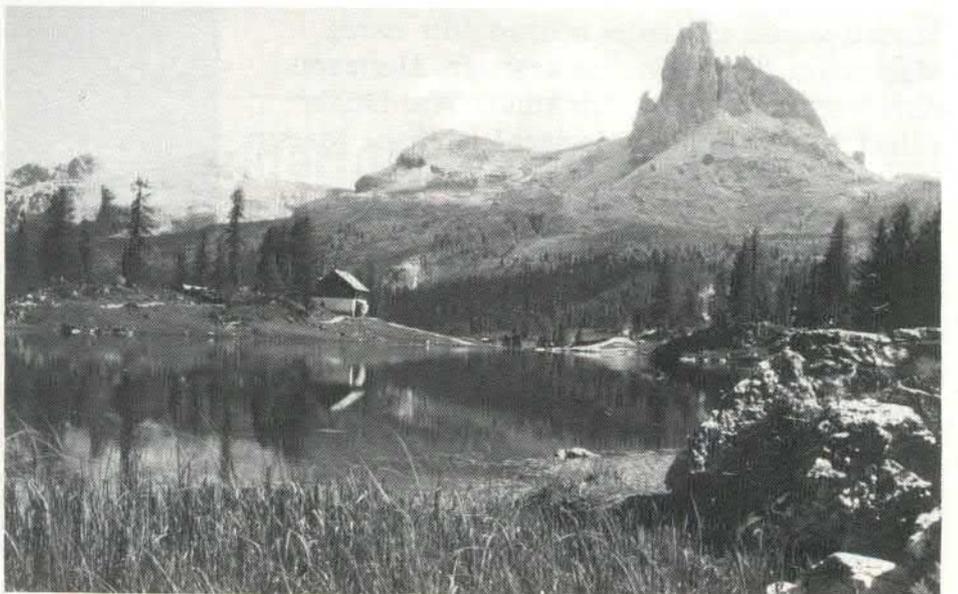
Rif Lagazuoi



Am Limojoch



Rif Palmieri



Buchbesprechung

Helmuth Zebhauser

Vom Unsinn des Bergsteigens

Ein Textband zu Grundfragen

Bergverlag Rudolf Rother GmbH,
8000 München 19

Bergsteiger mögen meinen, das Bergsteigen sei sinnvoll. Diejenigen aber, die mit dem Bergsteigen nichts zu tun haben, meinen immer, Bergsteigen sei unsinnig. Nachdenklich stimmt nur, wenn auch Bergsteigern das Bergsteigen zuweilen als unsinnig erscheint.

Unsinnig – das heißt nicht sinnlos, auch nicht nicht-sinnig. Unsinnig – hat etwas von bewußt Getanem, aber bewußt etwas verdreht Getanem.

Dieses kleine Buch bezeichnet der Autor Helmuth Zebhauser als eine späte Jugendsünde. Der Hauptgedanke wurde 1950 schon als Streitschrift niedergeschrieben und damals in Auszügen als Privatdruck einem kleinen Kreis bekanntgemacht.

Der Kerngedanke war, Bergsteigen als ungeistiges Tun und als Spiel darzustellen. Dazu kamen Gedanken der Freizeit und vom Wochenende. Aus der Zeit um 1960. Es entstand eine Betrachtung in der Art eines Essays. Der Gegenstand „Bergsteigen“ wird zum

Zweck des Erkennens in einem Versuch hin- und hergewendet und von verschiedenen Seiten betrachtet. Zuletzt wird aber dann vielleicht doch wieder ein Lobgesang auf das Bergsteigen daraus – wiewohl ein sehr kritischer.

Helmuth Zebhauser, 58, in jungen Jahren aktiver Felskletterer, der, wie die meisten Bergsteiger „im Verlauf des Alterns zum Bergwanderer vorkommt“. Zebhauser hat Mathematik, Philosophie und Zeitungswissenschaft gelernt und sich ein Leben lang mit dem Bergsteigen auseinandergesetzt. Er war der alpinen Literatur immer eng verbunden und ist derzeit Kulturreferent des Deutschen Alpenvereins.

Tapferkeit, Mut, Kühnheit – Leseprobe aus o. Buch

Das Risiko wird zum Maßstab des Hochtouristen und des Kletterers. Große Taten mit all den Maßnahmen zu ihrer Vorbereitung kann man ohne Betracht des Risikos nicht verstehen. Die Risiken sind immer auf das engste verknüpft mit dem, was man gemeinhin Ruhmsucht nennt.

Ein Risiko eingehen, kann tapfer, mutig oder kühn sein. Das sind drei verschiedene Eigenschaften. Tapfer kann einer sein, auch wenn er Angst hat. Mutig ist, wer seine Furcht zu überwinden weiß. Kühn ist, wer weder Angst noch Furcht kennt.

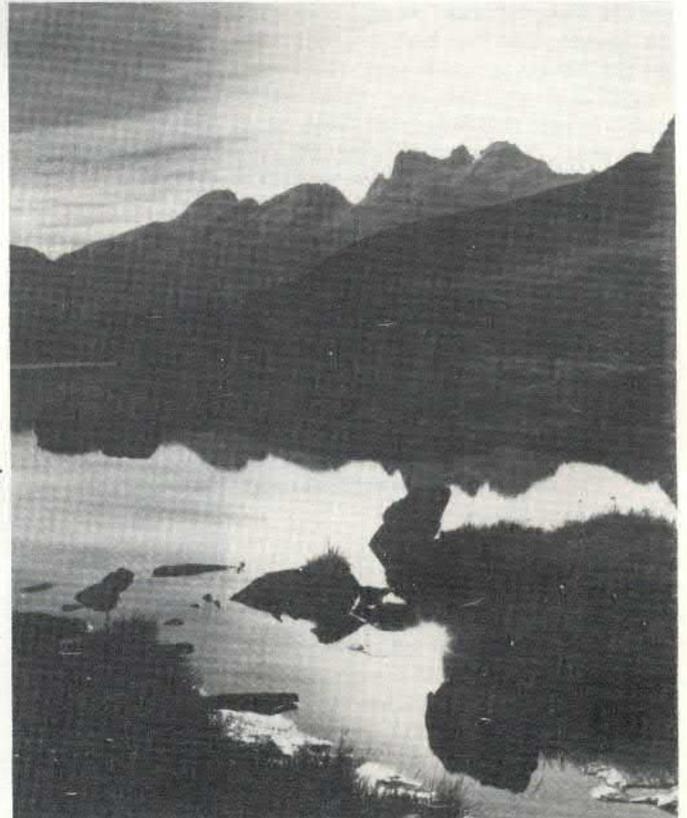
Insofern ist Kühnheit auch keine eigentliche Tugend. Sie ist ohne Verdienst. Sie ist eine schöne Eigenschaft des Menschen. Achilles war nicht kühn. Hektor war es nicht. Alexander der Große war es.

Bonatti würde ich tapfer nennen oder mutig. – Man müßte den Menschen kennen. Hermann Buhl war sicher mutig. Ob kühn? War Dülfer kühn? Ist es Reinhold Messner? Ich habe Maestri nie gesprochen. Vielleicht war er kühn.

Kühn? Wer ist schon, wer war schon kühn? In der ganzen Weltgeschichte ist dieses Prädikat nur einem Herrscher zugebilligt worden, Herzog Karl dem Kühnen von Burgund.

Die deutsche Sprache kennt noch die Tollkühnheit. In diesem Begriff steckt eine, wenn auch immer noch mit Bewunderung gemischte, Abwertung. Tollkühn ist einer, der kühn und zugleich toll ist, der also ein Risiko nicht angemessen abschätzt. Eine vernünftige Kalkulation des Risikos ist mit

Kühnheit wohl vereinbar. Erst wer ein Risiko unvernünftig eingeht, ist tollkühn. Tapfere Bergsteiger erkennen wir an. Mutige Bergsteiger möchten wir sein. Kühne Bergsteiger bestaunen wir. Tollkühne Bergsteiger halten wir für verrückt.



Hans Pescoller

Alpenvereins-Skiführer Ostalpen

Band 6 / Südtirol Ost

1. Auflage 1988

232 Seiten mit 63 Abbildungen, 33
siebenfarbigen Kartenausschnitten
und einer dreifarbigen Übersichtskarte
im Maßstab 1 : 200 000

Der vorliegende Band „Südtirol Ost“
umfaßt die gesamte östliche Hälfte und
beschreibt deren schönste Skitouren-
gebiete. Das Obere Pustertal mit sei-
nen Seitentälern, das Ahrntal mit Rein-
tal, die Pfunderer Berge und das Gar-
dertal werden ebenso vorgestellt wie
die Enneberger Dolomiten, das Gebiet
um Gröden, die Seiser-Alm und der
Rosengarten. Aber nicht nur in der ge-
bietsmäßigen Abwechslung liegt die
Stärke dieses Führers, auch die Anfor-
derungen an den Begeher variieren:
neben kurzen, unschwierigen Touren
für den Anfänger und anspruchsvol-
leren Unternehmungen für den Fortge-
schrittenen werden auch lange und
teilweise schwierige Routen berück-
sichtigt. So kommen auch die Profis,
die Könner im Tiefschnee voll auf ihre
Kosten.

Außerdem verteilen sich die Vorschlä-
ge auf die ganze Skitourensaison, es
werden sowohl Hochwintertouren als
auch ausgesprochene Firn- und Früh-
jahrstouren geboten. Sogar an Aus-
weichziele bei unsicherer Schneelage
oder Lawinengefahr wurde gedacht,
ebenso an Telefonnummern zu Lawi-
nenwarndienst und Wetterbericht. Eine
dreifarbige Beilagenkarte im Maßstab
1 : 200 000 erleichtert die Orientierung
für die Tourenplanung. So ist ein sehr
informativer Führer entstanden, der die
Routenvielfalt im östlichen Südtirol
auch für den deutschsprachigen Ski-
touristen erschließt.



Hans Pescoller

Alpenvereins-Skiführer



Ostalpen Band 6

Südtirol Ost mit angrenzenden Dolomiten

Bergverlag Rudolf Rother · München

**Kletterführer — Wanderführer und Karten
Alpine Literatur und Bildbände
in bewährter Tradition immer vorrätig bei**



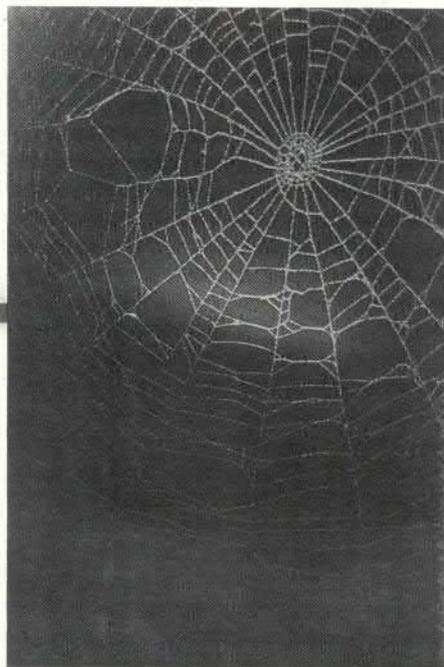
Buchhandlung C. Roemke & Cie.

Apostelstraße 7, 5000 Köln 1, Telefon 21 76 36

Netzter Bergsportausrüster
vor der Burgwand
ordkante Nideggen

Ausrüstung für Fels-Eis, Klettern
Wandern, Klettern
steig, Trekking
Planung und Durchführung
von Expeditionen

Ingeborg + Dieter Siegers · Regentenstr. 58 · D-5000 Köln 80 · Tel. 0221/618867 · Verkauf Zülpicher Str. 6 · D-5168 Nideggen



Tragende Systeme

müssen sich in der Praxis beweisen.

vauDe 



Tergoflex-Tragesystem:

aus der Praxis für die Praxis. Die Optimierung des Tragekomforts. Selbstverständlich von vauDe. • Externer, flexibler Kunststoff-Rahmen • verstellbare Schultergurte • verstellbarer Hüftgurt mit einstellbarer Hüftauflage • abnehmbare Rückenpolster mit Lüftungskanälen • auswechselbare Packsäcke

vauDe
7992 Tett nang 1

Schweiz:
Sesta
Sportartikelvertrieb
CH-6376 Beckenried

Österreich:
vauDe Österreich
St. Margarethen 181
A-6582 St. Michael i. Lg.

Italien:
vauDe Italia
Köstlandstr. 119
I-39042 Brixen



Coupon für den kostenlosen
vauDe-Katalog '88.
Adresse und Absender
nicht vergessen.

Der Spezialist für Ihren Sport * Weltweit ein sicheres Gefühl

WANDERN*BERGSTEIGEN*SKITOUREN*TREKKING*

BERGHÜSER 88

**ALLEESTR.89
4630 BOCHUM**



Der Spezialversand für alle, die den persönlichen Service, Bearbeitung innerhalb von 48 Stunden und Qualität bei den Produkten über alles schätzen. Dies alles bekommen Sie zu vernünftigen Preisen. Testen Sie uns! Bestellen Sie Ihren Farbkatalog. Rufen Sie uns an!



über 6000 Artikel * täglicher Versand * ☎ (02 34) 6 47 29 od. 1 27 61

Ein neuer Dachstuhl für das Eifelheim

Wir suchen noch Helfer

Der Umbau findet an allen Wochenenden statt zwischen
3. 9. und 16. 10.

Bitte **möglichst schnell** melden bei:

Michael Simonis, Tel.: 74 09 227

Jürgen Sojka, Tel. 76 02 878

Außerdem: Wer kann für das Eifelheim Geschirr spenden?
Bitte in der Geschäftsstelle abgeben

Reisebüro BAEDEKER

Neumarktstraße 36 · 5600 Wuppertal 1 · Postfach 10 16 07 · Telefon (0202) 49 35-0



Wandern auf MALLORCA 30.09. – 08.10.88

REISEPREIS pro Person: **DM 1.170**
Einzelzimmerzuschlag: **DM 100**

mit Halbpension

ab Köln-Bonn

In Planung für Ostern '89: MALLORCA u. ZYPERN

Informationen

Manfred Schollmayer

Tel.: 02204-61889

DIE RICHTIGE AUSRÜSTUNG

ist Voraussetzung für erfolgreiche Bergtouren.

Wir sind Alpin-Spezialisten, beschäftigen uns an mehr als 280 Tagen im Jahr mit Bergsport- und Skiausrüstungen, beraten Sie mit der notwendigen Sachkenntnis und bieten Ihnen

das größte Bergsport-Angebot im westdeutschen Raum.

Mehr als 1200 alpine Ausrüstungsteile umfaßt unser Gesamtortiment, eingekauft in den Ländern — USA, Kanada, Schweden, Finnland, Norwegen, Dänemark, England, Frankreich, Schweiz, Österreich, Italien, Spanien, Jugoslawien, Irland, Asien und Deutschland — **ein wirklich internationales Angebot.**

Informieren Sie sich unverbindlich.

Besuchen Sie uns in unserem Verkaufshaus in Köln und verlangen Sie unseren ausführlichen

BERGSPORT-KATALOG

Einer der großen deutschen Bergsport-Ausrüster

HEI-HA-SPORT

Hanno Bochmann GmbH

Detail - Versand - Fabrikation - Skischule

5000 Köln 1 - Breite Straße 40 - Ruf: 0221/216742



kein Problem, Parkhaus gegenüber

Buchungsstelle für Westdeutschland der
»HOCHGEBIRGSSCHULE TYROL«, Innsbruck
Prospekte kostenlos.

Alpenvereins-
Bücherei

89 1087